

uni
per

Halbjahresbericht 2024

Geschäfts- ergebnisse

Kennzahlen im Überblick

Finanzielle und nichtfinanzielle Kennzahlen des Uniper-Konzerns^{1) 2)}

1. Halbjahr	Einheit	2024	2023	2022	2021	2020
Strombeschaffung und Eigenerzeugung	Mrd kWh	75,8	101,9	147,1	233,4	268,8
Stromabsatz	Mrd kWh	75,1	101,4	146,7	231,8	266,6
Veräußertes Gasvolumen	Mrd kWh	685,6	746,5	897,3	1.158,8	1.137,6
Direkte CO ₂ -Emissionen aus dem Brennstoffverbrauch	Mio t CO ₂	8,3	9,3	11,8	24,5	20,6
Umsatzerlöse	Mio €	31.725	54.475	118.731	41.447	19.977
Nachrichtlich: Adjusted EBIT ³⁾	Mio €	1.439	3.712	-757	580	691
Adjusted EBITDA ³⁾	Mio €	1.743	4.113	-385	900	1.012
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	903	9.453	-12.418	-20	677
Ergebnis je Aktie ^{4) 5)}	€	2,11	22,65	-33,73	-0,18	1,75
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	Mio €	2.950	4.294	-2.427 ⁶⁾	346	288
Adjusted Net Income ³⁾	Mio €	1.113	2.495	-490	485	527
Investitionen	Mio €	229	240	177	341	279
<i>Wachstum</i>	Mio €	91	74	39	186	175
<i>Instandhaltung</i>	Mio €	138	166	139	154	104
Wirtschaftliche Nettoverschuldung (+)/ Nettocashposition (-) ⁷⁾	Mio €	-5.970	-3.058	3.410	324	3.050
Mitarbeiter zum Berichtsstichtag ^{7) 8)}		7.179	6.863	7.008	11.494	11.751

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

2) Aufgrund der in Textziffer 3 des Anhangs erläuterten Änderungen im Jahr 2023 wurden auch die operativen und finanziellen Angaben für das Vorjahr angepasst und entsprechen daher den im vorliegenden Abschluss ausgewiesenen Werten.

3) Bereinigt um nicht-operative Effekte.

4) Auf Basis der zum Stichtag ausstehenden Aktien.

5) Für das jeweilige Geschäftsjahr.

6) Für den angegebenen Berichtszeitraum wird der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten ausgewiesen.

7) Zahlen zum 30. Juni 2024; Vorjahresvergleichszahlen jeweils zum 31. Dezember.

8) Der Begriff Mitarbeiter wird geschlechtsneutral verwendet.

Inhalt

Zwischenlagebericht	4
Geschäftsmodell des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	5
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
Geschäftsverlauf	8
Ertragslage	14
Finanzlage	23
Vermögenslage	26
Personal	28
Risiko- und Chancenbericht	28
Nichtfinanzielle Informationen	30
Prognosebericht	31
Verkürzter Zwischenabschluss	33
Gewinn- und Verlustrechnung	33
Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	34
Bilanz	35
Kapitalflussrechnung	37
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	39
Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss	40
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	64
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	65
Finanzkalender	66

Uniper führt kaufmännische Rundungen durch. Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Beträgen und Summen werden akzeptiert.

Dieser Halbjahresbericht enthält, insbesondere im Prognosebericht, bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Derartige Risiken und Chancen sind unter anderem im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, beschränken sich aber nicht auf diese.

Zwischenlagebericht

- Adjusted EBITDA und Adjusted Net Income im ersten Halbjahr 2024 unter dem Vorjahreszeitraum
- IFRS-Konzernüberschuss trotz verbesserter Bruttomarge wie erwartet deutlich unter dem Vorjahreszeitraum, der von der Auflösung von Rückstellungen für antizipierte Verluste für die Gasersatzbeschaffung profitierte
- Signifikante und steigende Nettocashposition aufgrund eines deutlich positiven operativen Cashflows
- Prognose für Adjusted EBITDA und Adjusted Net Income für das Geschäftsjahr 2024 angehoben

Geschäftsmodell des Konzerns

Uniper ist ein internationales Energieunternehmen mit Aktivitäten in mehr als 40 Ländern und mit mehr als 7.000 Mitarbeitern. Sein Geschäft ist die sichere Bereitstellung von Energie und von damit verbundenen Dienstleistungen in einem zunehmend dekarbonisierten Umfeld entsprechend den regulatorischen und energie- und klimapolitischen Vorgaben sowie diesbezüglichen Selbstverpflichtungen.

Muttergesellschaft des Uniper-Konzerns ist die Uniper SE, der Sitz des Unternehmens ist Düsseldorf, Deutschland.

Seit dem 21. Dezember 2022 hält die Bundesrepublik Deutschland eine Beteiligung über die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH mit Sitz in Berlin (Amtsgericht Charlottenburg, HRB 248168 B), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, in Höhe von 99,12 % und hat dadurch die Kontrolle über die Uniper SE. Als börsennotierter Konzern veröffentlicht Uniper seine Quartalsmitteilungen, den Halbjahresabschluss sowie den Konzernabschluss.

Die Aktien der Uniper SE werden im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gehandelt. Mit Wirkung zum 27. Dezember 2022 wurde Uniper aus dem SDAX herausgenommen, da der Streubesitz der Aktien mit der Übernahme der Bundesrepublik Deutschland unter 10 % gesunken ist. Somit ist die Aktie im CDAX notiert.

Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird der Uniper-Konzern, die strategische Neuausrichtung und Konzernsteuerung reflektierend, in folgende drei operative Segmente gegliedert: Green Generation, Flexible Generation (ehemals beide: Europäische Erzeugung) und Greener Commodities (ehemals: Globaler Handel). Der Bereich Administration/Konsolidierung besteht fort.

Wirtschaftsbericht

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Energiepolitisches Umfeld

Europäische Union

Die Sorgen vor einer Energiekrise und um die Versorgungssicherheit haben sich aufgrund der Preisstabilisierung in der EU seit Anfang des Jahres 2024 gelegt. Das politische Augenmerk wird nun auf die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft, insbesondere gegenüber den USA und China, gelenkt. Die Energiepreise werden dabei zunehmend als Wettbewerbsnachteil angesehen. Der Lösungsvorschlag der EU, der im letzten Jahr von der Kommission in Form des „Green Deal Industrial Plan“ vorgestellt wurde, wird zunehmend, seitens der Industrie, als unzureichend angesehen.

Die Europäische Volkspartei (EVP), die aus der Europawahl wieder als stärkste Fraktion hervorgegangen ist, stellt bestimmte Aspekte des Green Deals in Frage. Ob ein konservativerer Rat und ein konservativeres Parlament den von der Kommission im Februar 2024 vorgelegten Vorschlag einer 90%igen Reduktion der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2040 bestätigen werden, bleibt abzuwarten.

Wichtige Gesetzgebungsvorhaben wie das Fit-for-55-Paket, die Überprüfung des EU-Elektrizitätsmarktdesigns (EMD) und die Überprüfung der Verordnung über die Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts (REMIT), der Net-Zero Industry Act (NZIA), die Methanverordnung und das Paket für dekarbonisiertes Gas und Wasserstoff sind alle abgeschlossen und werden in Kraft treten, müssen aber noch in den kommenden Monaten umgesetzt werden. Vorschläge für grundlegende Änderungen der Gestaltung des Strommarktes, wie die Abschaffung des Grenzpreissystems, wurden nicht angenommen, werden aber weiterhin von den einzelnen EU-Mitgliedstaaten und der Industrie diskutiert. Im Vorfeld der nächsten Legislaturperiode (2024-2029) wurden Diskussionen über das Klimaziel 2040 und über eine Strategie für das industrielle Kohlenstoffmanagement aufgenommen.

Deutschland

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Wasserstoffwirtschaft hat der Bundestag am 18. Januar 2024 den Entwurf eines Dritten Gesetzes zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes erstmals diskutiert. Ziel ist es, über das Wasserstoff-Kernnetz hinaus weitere Wasserstoffverbraucher und -erzeuger sowie Wasserstoffspeicher daran anzubinden und ein flächendeckendes Wasserstoffnetz aufzubauen. Teil des Gesetzes ist auch ein Vorschlag, die Finanzierung des Netzaufbaus des Wasserstoff-Kernnetzes aus einer Kombination aus Netzentgelten für Nutzer und Vorabfinanzierungen über ein Amortisationskonto durchzuführen. Die Europäische Kommission hat die mit 3 Mrd € ausgestattete deutsche Beihilferegelung für die Errichtung des Wasserstoff-Kernnetzes nach den EU-Beihilfavorschriften am 21. Juni 2024 genehmigt.

Mit der parlamentarischen Verabschiedung des „Gesetzes zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und weiterer energiewirtschaftsrechtlicher Vorschriften zur Steigerung des Ausbaus photovoltaischer Stromerzeugung“ (Solarpaket) am 26. April 2024 werden unter anderem weitere Maßnahmen ergriffen, die den Ausbau der Photovoltaik beschleunigen und steigern sollen. Das Gesetz basiert auf der Photovoltaik-Strategie, die das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) am 5. Mai 2023 vorgestellt hat.

Die Bundesregierung hat am 29. Mai 2024 einen Gesetzentwurf für ein Wasserstoffbeschleunigungsgesetz vorgelegt. Er verfolgt das Ziel, eine beschleunigte Zulassung von Wasserstoffinfrastrukturen zu erreichen. Von dem Gesetzentwurf sollen insbesondere potentielle Vorhaben und Projekte der Wasserstoffwirtschaft (Import, Speicher, Netze, Elektrolyseure) profitieren.

Die Bundesregierung hat ebenfalls am 29. Mai 2024 die vom BMWK vorgelegten Eckpunkte für eine Carbon-Management-Strategie beschlossen, um unter anderem unvermeidbare CO₂-Emissionen einzufangen, bevor sie in die Atmosphäre gelangen. Teil der Einigung ist eine Novelle des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes (KSpG), mit der beispielsweise die Speicherung von CO₂ im Ausland ermöglicht werden soll. Das Gesetz wird jetzt dem Bundestag zur Beratung zugeleitet.

Ferner beschloss der Bundesrat am 14. Juni 2024 abschließend das „Gesetz zur Verbesserung des Klimaschutzes beim Immissionsschutz, zur Beschleunigung immissionsschutzrechtlicher Genehmigungsverfahren und zur Umsetzung von EU-Recht“ (BlmSchG-Novelle), mit den Erleichterungen im Genehmigungsverfahren nicht nur für Windenergieanlagen und Elektrolyseure zur Herstellung von Wasserstoff gelten, sondern auch für alle anderen Industrieanlagen, deren Genehmigung den Vorgaben des BlmSchG unterliegt.

Am 5. Juli 2024 hat sich die Bundesregierung auf eine Kraftwerksstrategie geeinigt. Im Vorgriff auf einen umfassenden Kapazitätsmechanismus werden dazu unter anderem 12,5 GW an Kraftwerkskapazität ausgeschrieben. In einem ersten Schritt sollen zeitnah 5 GW an neuen H₂-ready-Gaskraftwerken und 2 GW an umfassenden H₂-ready-Modernisierungen ausgeschrieben werden. Die rechtliche Umsetzung soll zeitnah mit der Konsultation des noch nicht veröffentlichten Kraftwerkssicherheitsgesetzes beginnen.

Vereinigtes Königreich

Nachdem im vergangenen Jahr eine zweite Aufforderung zur Einreichung weiterer Abscheidungsprojekte für die ersten beiden Cluster (Track-1-Erweiterung) und die Zuteilung von Speichereinrichtungen für die verbleibenden beiden Cluster (Track-2) veröffentlicht wurde, wird der Carbon Capture and Storage (CCS)-Cluster-Prozess fortgesetzt, wobei die endgültigen Investitionsentscheidungen für die ersten Track-1-Abscheidungsprojekte für Ende des Sommers 2024 erwartet werden. Die nächsten Schritte für Track-2- und Track-1-Erweiterungsprojekte sollen im zweiten Halbjahr 2024 erfolgen. Die Regierung berät zudem über technische Möglichkeiten des CO₂-Transports ohne Pipelines, um CCS für von Speichereinrichtungen weit entfernte Industriestandorte zu ermöglichen.

Am 4. Juli 2024 fanden vorgezogene Parlamentswahlen statt. Die Mitte-links-Partei Labour ist dabei als klarer Sieger hervorgegangen und regiert fortan mit einer Mehrheit im britischen Unterhaus.

Die neue Regierung hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, den Stromsektor bis zum Jahr 2030 zu dekarbonisieren – fünf Jahre früher als die vorherige Regierung. Um ein Netto-Null-Stromsystem bis zum Jahr 2030 zu erreichen, verpflichtet sie sich in ihrem Programm zur Verdoppelung der Onshore-Windkraft, zur Verdreifachung der Solarenergie und zur Vervierfachung der Offshore-Windkraft, zu Investitionen in CCUS, Wasserstoff, Meeresenergie und Langzeitspeicherung sowie zu einem Bekenntnis zum Neubau von Kernkraftwerken. In ihrem Programm verpflichtet sie sich die Regierung auch zur Beibehaltung einer strategischen Reserve von Gaskraftwerken, um die Versorgungssicherheit während der Energiewende zu gewährleisten.

Zeitgleich mit der staatlichen Eröffnung des Parlaments und der Vorstellung des Gesetzesprogramms der neuen Regierung, ist das Great British Energy Bill dem Parlament vorgelegt worden. Der Gesetzesentwurf legt den rechtlichen und finanziellen Rahmen fest, der es dem Minister ermöglicht, Great British Energy als ein vollständig in öffentlichem Besitz befindliches Unternehmen zu gründen – ein staatliches Unternehmen, das lokale kommunale Energieprojekte und strategische Co-Investitionen mit Unternehmen des Privatsektors in den Bereichen Windkraft, Solarenergie und möglicherweise CCS, Wasserstoff und Kernkraft finanzieren soll. Das „Energy Independence Bill“ wird auch einen sogenannten National Wealth Fund vorsehen, der direkt in Häfen, Wasserstoff und Industriecluster investieren soll, wobei derzeit rund 1 Mrd GBP zur Beschleunigung der Einführung von CCS-Projekten und 500 Mio GBP für grünen Wasserstoff zugesagt sind.

Niederlande

Aufgrund der Parlamentswahlen in den Niederlanden im November 2023 und der sich als schwer erwiesenen Bildung eines neuen Rechtsbündnis wurden die Niederlande bis Anfang Juli 2024 von einem geschäftsführenden Kabinett regiert, was zu minimalen politischen Veränderungen führte.

Eine Grundsatzvereinbarung zwischen den verschiedenen im Parlament vertretenen Parteien wurde am 16. Mai 2024 getroffen. Die Grundsatzvereinbarung sieht vor, dass der Klimafonds sowohl für Investitionen in Innovationen und Technologien wie 'CCS' und grünen Wasserstoff als auch in blauen Wasserstoff eingesetzt werden kann. Die Subventionierung von Bioenergie in Kombination mit CO₂-Abscheidung und -Speicherung (BECCS) und Biomassekraftwerken soll allerdings entsprechend dem zuvor vereinbarten Ausstiegspfad so schnell wie möglich beendet werden.

Das Energieministerium widmet dem Problem der Netzüberlastung mehr Aufmerksamkeit, da die Netzüberlastung zu einem Investitionsstau beim Bau neuer Industrieanlagen und Wohngebäude führt.

Die Details über die rund 1 Mrd € an Subventionen für CO₂-freien, flexiblen Strom sind noch unklar. Der Energieminister der geschäftsführenden Regierung hat einen Wechsel von der Investitionsförderung hin zu einer Nutzungsförderung vorgenommen. Diese Änderung wird eine langfristige Einkommensgarantie für Investoren in CO₂-freie, flexible Energie bieten.

Schweden

Das Gesetz zum neuen energiepolitischen Rahmen wurde am 23. Mai 2024 vom Parlament beschlossen. Die wichtigsten Planungsziele sind 300 TWh fossilfreie Stromerzeugung im Jahr 2045 und Ziele für die Versorgungssicherheit des Stromsystems. Diese Ziele sind für alle zuständigen Behörden richtungsweisend. Die Kernenergie ist ein Eckpfeiler der Energiepolitik. Ziel ist es, bis zum Jahr 2035 neue Kernkraftwerke mit einer Leistung von 2.500 MW in Betrieb zu nehmen.

Der nationale Nuklearkoordinator hat einen Zwischenbericht darüber vorgelegt, wie die Errichtung neuer Kernkraftwerke in Schweden ermöglicht werden kann. Der Koordinator schlägt ein nationales Atomprogramm mit staatlicher Koordinierung vor, um Effizienz und Kostenmanagement zu gewährleisten. Außerdem wird ein Regierungsauftrag zur Durchführung einer Systemstudie, einer Untersuchung der Bauvorschriften und eines Auftrags zur Beschreibung und Entwicklung der schwedischen Wertschöpfungskette für neue Kernkraftwerke vorgeschlagen.

Es wurde eine neue Strategie für den nördlichen Teil Schwedens vorgeschlagen, die unter anderem eine gemeinsame Planung des Ausbaus der Energie- und Wasserstoffversorgung unter Berücksichtigung sozialer Aspekte vorsieht. Dazu gehören auch der Wohnungsbau und andere Infrastrukturanforderungen.

Die Regierung hat darüber hinaus ein sogenanntes „Beschleunigungsbüro“ geschaffen, um die grüne Transformation zu beschleunigen. Ziel der Regierung ist es, dass „das Investitionsklima in ganz Schweden für in- und ausländische Investoren attraktiv und wettbewerbsfähig ist“. Eine Aufgabe des Büros ist es, die Koordination zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor zu verbessern.

Die Regierung hat den Antrag für den Bau der Gleichstromleitung Hansa PowerBridge zwischen Schweden und Deutschland am 14. Juni 2024 abgelehnt. Der Übertragungsnetzbetreiber Svenska Kraftnät hat das Projekt daraufhin eingestellt.

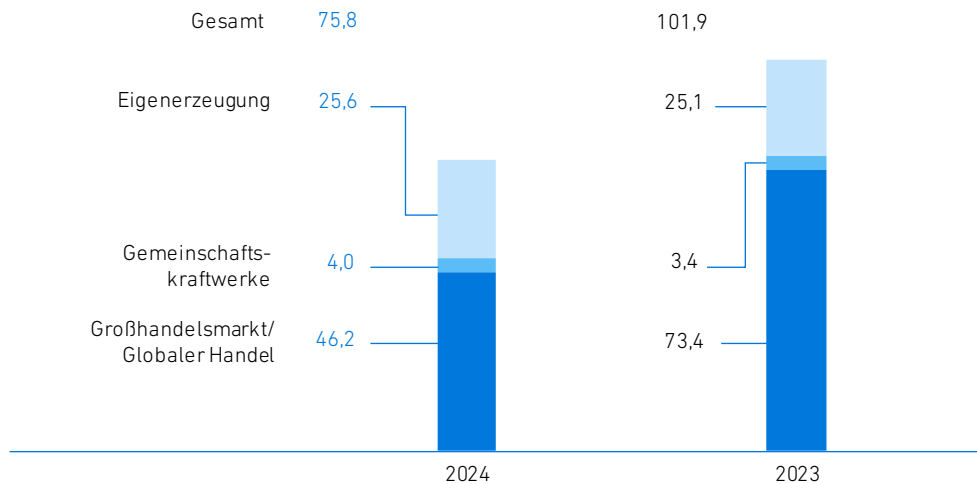
Geschäftsverlauf

Strombeschaffung und Eigenerzeugung

Im ersten Halbjahr 2024 lag die in eigenen Kraftwerken erzeugte Strommenge mit 25,6 Mrd kWh auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Strombezug sank deutlich um 26,6 Mrd kWh bzw. 34,7 % auf 50,2 Mrd kWh.

Strombeschaffung und Eigenerzeugung^{1) 2)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Der Konsolidierungsgrundsatz der finanziellen Kontrolle beinhaltet, dass nur vollkonsolidierte Kraftwerke (Beteiligungsquote von über 50 %) in der Erzeugungsmenge berücksichtigt werden, unabhängig davon, wer diese Kraftwerke betreibt.

Der deutliche Rückgang der Strombeschaffung über die Großhandelsmärkte ist im Wesentlichen auf geringere Optimierungs- und Handelsaktivitäten im Segment Greener Commodities zurückzuführen, die aus der Liquiditätssituation Unipers im Jahr 2022 resultierten und sich aufgrund des Einflusses von Termingeschäften noch stärker auf das Jahr 2024 als auf das Jahr 2023 mengenreduzierend auswirkten.

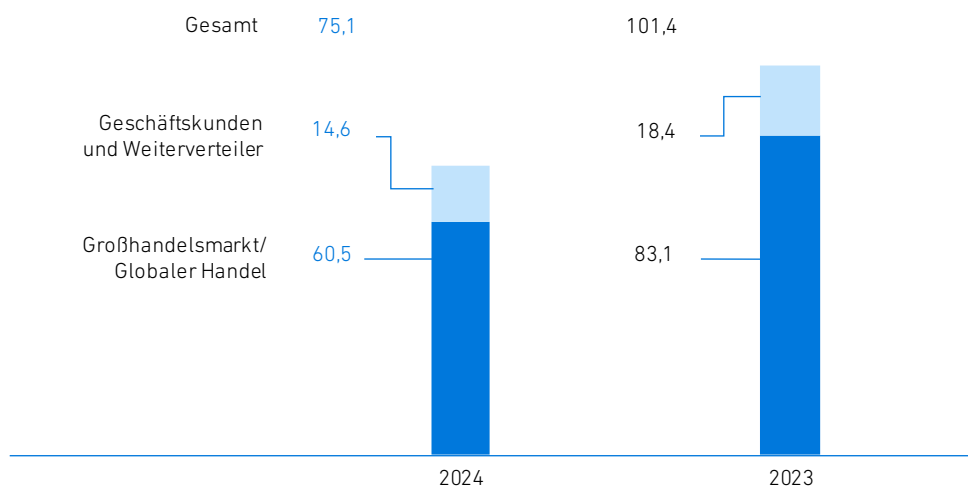
Die Eigenerzeugung der Segmente Flexible Generation und Green Generation lag im ersten Halbjahr 2024 mit 25,6 Mrd kWh auf dem Vorjahresniveau von 25,1 Mrd kWh. Das Segment Flexible Generation verzeichnet einen leichten Rückgang der Eigenerzeugung um 1,6 Mrd kWh. Ursache hierfür war der Rückgang der Einsatzzeiten innerhalb der fossilen Kraftwerksflotte, der insbesondere auf eine verringerte Erzeugung aus Steinkohlekraftwerken, aufgrund veränderter Marktbedingungen sowie der Einstellung des kommerziellen Betriebs der Kraftwerke Heyden, Staudinger 5 und Scholven C ab dem 31. März 2024 und Scholven B ab dem 31. Mai 2024 zurückzuführen ist. Das Segment Green Generation hingegen weist einen Anstieg der Eigenerzeugung um 2 Mrd kWh aus. Dieser resultierte aus einer höheren Verfügbarkeit der schwedischen Kernenergie, insbesondere bedingt durch die im Vorjahreszeitraum durchgeführte geplante längere Revision des Kernkraftwerks Oskarshamn 3, die zur Folge hatte, dass der Kraftwerksblock zeitweise nicht kommerziell eingesetzt worden ist. Zusätzlich dazu sind die Erzeugungsmengen der deutschen und schwedischen Wasserkraft, bedingt durch höhere Zuflussmengen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, ebenfalls gestiegen.

Stromabsatz

Im ersten Halbjahr 2024 lag der Stromabsatz des Uniper-Konzerns mit 75,1 Mrd kWh um 26,0 % deutlich unterhalb dem des Vorjahreszeitraums von 101,4 Mrd kWh.

Stromabsatz^{1) 2)}

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Die Differenz zur Strombeschaffung ergibt sich durch Betriebsverbrauch sowie Netzverluste.

2) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

Die deutliche Verringerung des Stromabsatzes über die Großhandelsmärkte ist im Wesentlichen auf geringere Handels- und Optimierungsaktivitäten im Segment Greener Commodities zurückzuführen, die aus der Liquiditätssituation Unipers im Jahr 2022 resultierten und sich aufgrund des Einflusses von Termingeschäften noch stärker auf das Jahr 2024 als auf das Jahr 2023 mengenreduzierend auswirkten.

Ein Teil des Stromabsatzes des Uniper-Konzerns wird – neben dem Stromhandel auf den Energiemärkten – über die eigene Vertriebs Einheit Uniper Energy Sales GmbH (UES) an Großkunden, wie z.B. Stadtwerke und Industriekunden in Deutschland und in Europa, verkauft. Die UES nimmt neben dem Vertrieb auch das (Vertriebs-)Marketing des Uniper-Konzerns wahr. Zusätzlich bietet sie den Kunden Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Service und Stromwirtschaft an.

Die von der UES im ersten Halbjahr 2024 abgesetzte Strommenge belief sich auf 13,3 Mrd kWh und lag damit deutlich unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2023 (16,9 Mrd kWh). Die Absatzmengen waren im ersten Halbjahr 2024 gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 somit insgesamt um 3,6 Mrd kWh niedriger. Während die Mengen in den Kundensegmenten Industrie und Kraftwerke leicht unter Vorjahresniveau sanken, lagen die Mengen im Kundensegment Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke) deutlich unter Vorjahresniveau.

Gasgeschäft

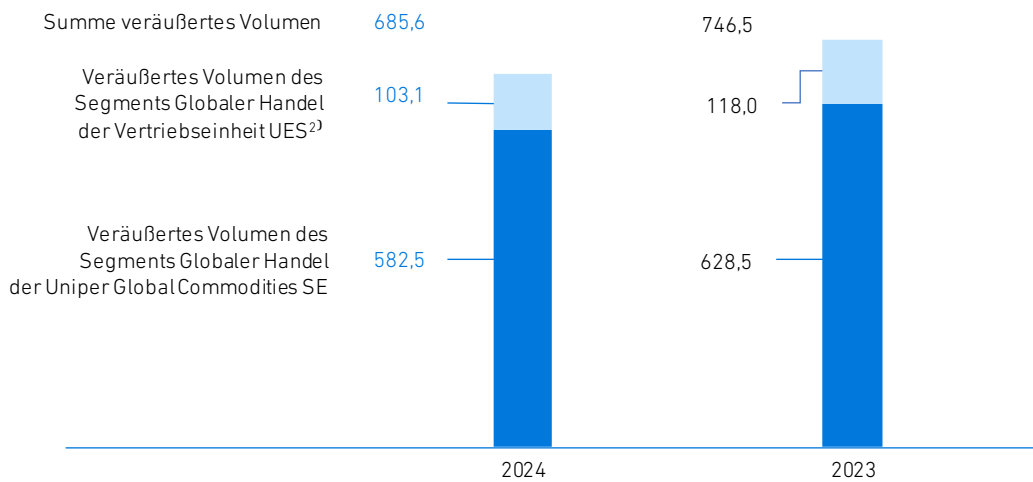
Die im ersten Halbjahr 2024 insgesamt veräußerte Menge betrug 685,6 Mrd kWh Erdgas (Vorjahreszeitraum: 746,5 Mrd kWh). Im selben Zeitraum erwarb der Uniper-Konzern insgesamt 691,1 Mrd kWh (Vorjahreszeitraum: 754,8 Mrd kWh). Der überwiegende Teil der umgeschlagenen Mengen resultiert aus Transaktionen an in- und ausländischen Handelsmärkten, die unter anderem zur Bewirtschaftung der konzerneigenen Gaskraftwerke, zur Optimierung von gebuchten Erdgasspeicher- oder -transportkapazitäten sowie zur kommerziellen Ausnutzung regionaler Preisunterschiede getätigt werden.

Gasvertriebsgeschäft

Über die eigene Vertriebseinheit UES vertreibt Uniper Erdgas an Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke), große Industriekunden sowie Kraftwerksbetreiber. Die von der UES im ersten Halbjahr 2024 veräußerte Gasmenge belief sich auf 103,1 Mrd kWh und lag damit deutlich unter der des Vorjahreszeitraums (118,0 Mrd kWh). Die Absatzmengen an Weiterverteiler sind aufgrund höheren Wettbewerbsdrucks deutlich rückläufig und überkompensieren die deutlich gestiegenen Mengen in den Segmenten Industrie und Kraftwerke.

Veräußertes Gasvolumen¹⁾

in Mrd kWh im ersten Halbjahr



1) Gegebenenfalls bestehende Rundungsdifferenzen zwischen einzelnen Volumenangaben und Summen werden akzeptiert.

2) Inklusive konzerninterner Volumen.

Langfristige Gasbezugsverträge

Langfristige Bezugsverträge für die Beschaffung von Erdgas existieren zu einem wesentlichen Teil auf der Grundlage von Langfristverträgen mit Lieferanten aus den Niederlanden und Norwegen. Uniper hat keine Verträge mehr mit Lieferanten aus Russland, nachdem Uniper die Verträge mit Gazprom Export im Juni 2024 wirksam gekündigt hat. Die Entscheidung wurde möglich, da zuvor ein Schiedsgericht Uniper am 7. Juni 2024 das Recht zur Kündigung der Verträge zugesprochen hatte. Damit bestanden zum Ende des ersten Halbjahres 2024 Langfristverträge über eine Vertragsmenge von 31 Mrd kWh (Vorjahreszeitraum: 168 Mrd kWh).

Gasspeicherkapazitäten

Die Uniper Energy Storage GmbH (UST) ist für den Betrieb der Gasspeicher des Uniper-Konzerns zuständig. Zu ihren Aktivitäten gehören die technische und kommerzielle Entwicklung, der Bau und der Betrieb von Untertagespeichern für Erdgas, die Vermarktung von Kapazitäten, Dienstleistungen und Produkten auf dem europäischen Speichermarkt sowie die Entwicklung neuer Speichertechnologien. Die UST bewirtschaftet Erdgasspeicher in Deutschland und Österreich. Daneben betreibt eine britische Uniper-Konzerngesellschaft einen Gasspeicher in England. Die Gasspeicherkapazität betrug 7,1 Mrd Kubikmeter (m³) im ersten Halbjahr 2024 und lag damit auf Vorjahresniveau (7,3 Mrd m³).

Wesentliche Ereignisse für den Uniper-Konzern im ersten Halbjahr 2024

Veräußerung des ungarischen Kraftwerks Gönyű

Uniper hat am 14. Februar 2024 mit der Veolia Hungary Invest Zrt., einem Tochterunternehmen der französischen Veolia S.A., einen Kaufvertrag über den Erwerb von 100 % der Anteile an der das ungarische Gaskraftwerk haltenden Gesellschaft Uniper Hungary Energetikai Kft. (UHUE) abgeschlossen. Über den Kaufpreis haben die beiden Parteien Stillschweigen vereinbart. Der Vollzug der Transaktion wird für das zweite Halbjahr 2024 erwartet. Die Veräußerung des Kraftwerks ist Teil der Auflagen, die Uniper nach der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

Uniper refinanziert und erhöht die syndizierte Kreditlinie

Uniper hat am 22. März 2024 die bisher bestehende syndizierte Kreditlinie aus dem Jahr 2018 in Höhe von 1,7 Mrd € vorzeitig erfolgreich refinanziert. Die neue syndizierte Kreditlinie in Höhe von 3 Mrd € ist in zwei Tranchen aufgeteilt und dient als ständige Liquiditätsreserve sowie zur flexiblen Finanzierung von Working Capital. Die syndizierte Kreditlinie wurde zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen und hat eine Laufzeit von drei Jahren zuzüglich zweier Verlängerungsoptionen von jeweils einem weiteren Jahr.

Der neue Kreditvertrag ist erstmalig als sogenannter „Sustainability-linked Credit“ ausgestellt worden. Dabei sind die Finanzierungsbedingungen an das Erreichen von CO₂-Reduktionszielen sowie strategischen Ausbauzielen im Bereich der Erneuerbaren Energien geknüpft. Das aus 19 internationalen Banken bestehende Finanzierungskonsortium setzt sich im Wesentlichen aus dem bisherigen Kernbankenkreis zusammen und wurde gezielt durch neue Partnerbanken gestärkt. ING und UniCredit agierten als Koordinatoren und waren ebenfalls als Sustainability-Koordinatoren mandatiert.

Weitere Reduzierung der KfW-Kreditfazilität

Uniper hat die bestehende KfW-Kreditfazilität vorzeitig zum 30. April 2024 um 4,5 Mrd € reduziert. Daneben sind 2 Mrd € zum 30. April 2024 vertragsgemäß ausgelaufen, so dass die KfW-Kreditfazilität zum 30. April 2024 insgesamt um 6,5 Mrd € auf 5 Mrd € reduziert wurde.

Uniper kündigt russische Gaslieferverträge

Uniper hat im Juni 2024 die russischen Gaslieferverträge wirksam gekündigt und damit die langfristige Gaslieferbeziehung mit dem russischen Staatsunternehmen Gazprom Export auch rechtlich beendet. Die Entscheidung wurde möglich, nachdem ein Schiedsgericht Uniper am 7. Juni 2024 das Recht zur Kündigung der Verträge zugesprochen hatte. Obwohl seit Juni 2022 nur noch eingeschränkt und seit Ende August 2022 gar kein Gas mehr geflossen war, waren die langfristigen Gaslieferverträge zwischen den beiden Unternehmen rechtlich noch in Kraft.

Weiterhin wurde Uniper vom Schiedsgericht Schadensersatz in Höhe von mehr als 13 Mrd € für die seit Mitte 2022 von Gazprom Export nicht mehr gelieferten Gasmengen zugesprochen. Etwaige Zahlungen fließen der Bundesrepublik Deutschland zu.

Uniper investiert in Pumpspeicherkraftwerk Happurg rund 250 Millionen Euro zur Wiederinbetriebnahme 2028

Uniper hat am 20. Juni 2024 die Entscheidung getroffen, das Pumpspeicherkraftwerk in Happurg östlich von Nürnberg wieder in Betrieb zu nehmen, und investiert damit rund 250 Mio € in verlässliche Energie-Infrastruktur in Bayern. Uniper unterstützt mit dieser Investition die Energiewende und setzt seinen unternehmerischen Kurs der Transformation zu mehr regenerativer Stromerzeugung fort. Das Pumpspeicherkraftwerk trägt damit in einem nennenswerten Umfang zu einer größeren Sicherheit des Stromangebots in Süddeutschland bei.

Das Kraftwerk mit einer Leistung von 160 Megawatt (MW) hat eine Fallhöhe von 209 Metern und kann Energie für rund 850 Megawattstunden (MWh) Strom in Form von hochgepumptem Wasser speichern. Das Kraftwerk war 2011 wegen punktueller Schäden in der Sohle des Oberbeckens aus Sicherheitsgründen vorsorglich abgeschaltet worden. Seitdem wurden intensive Erkundungen des Untergrunds und geotechnische Bewertungen erstellt sowie verschiedene Ansätze zur Sanierung geprüft.

Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse wurde zuletzt im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ein technisches Konzept zur Ertüchtigung des Oberbeckens entwickelt und verfeinert. Dadurch soll eine wirtschaftliche Wiederinbetriebnahme ermöglicht werden. Die zuständige Genehmigungsbehörde, das Landratsamt Nürnberger Land, hat dieses Konzept im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens positiv geprüft. Im Rahmen des Gesamtprojekts soll auch die Anlagentechnik im Krafthaus in Stand gesetzt werden. Mit den entsprechenden Baumaßnahmen wird umgehend begonnen, so dass bei einem idealen Verlauf der Bautätigkeit das Pumpspeicherkraftwerk Happurg 2028 wieder zur Verfügung steht.

Uniper erhält Startsignal für das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Scholven 1

Uniper hat am 27. Juni 2024 von dem Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen Hendrik Wüst das offizielle Startsignal für das neue Uniper-Gas- und -Dampfturbinenkraftwerk (GuD) Scholven 1 in Gelsenkirchen erhalten. Mit einer Leistung von rund 140 Megawatt (MW) wird die Anlage künftig Prozessdampf und Fernwärme sowie Strom für die Industrie und sonstige Kunden in der Region erzeugen. Dabei soll das Kraftwerk zur Senkung des CO₂-Ausstoßes im Ruhrgebiet beitragen und auch sonstige Schadstoffemissionen und Lärmbelastungen sollen durch die Gesamtanlage reduziert werden. Es ist geplant, dass die endgültige Inbetriebnahme von Scholven 1 erfolgen wird, sobald letzte Sachverständigenprüfungen und entsprechende Dokumentationen erfolgt sind.

Die neue GuD-Anlage bildet die Grundlage für den Kohleausstieg des Standorts Scholven. Sie besteht im Kern aus zwei Gasturbinen, einer Dampfturbine, zwei Abhitze-Dampferzeugern und einem gasgefeuerten Dampfkessel. Sie verfügt über eine Kapazität von rund 140 MW und 3x 100 t/h Frischdampf. Sie kann Fernwärme, Industriedampf und Strom ausspeisen und wird über die angebotenen Wärme- und Stromnetze Uniper-Kunden in der Region beliefern.

Die Umstellung von Kohle auf Gas ist aber nur der erste Schritt der Transformation. Eine weitere Option ist ein H₂-Ready-Kraftwerk, das nach einer Übergangszeit mit Erdgas später mit Wasserstoff betrieben werden soll. Um Platz für die Ansiedlung neuer, zukunftsfähiger Projekte am Standort Scholven zu schaffen, müssen freie Flächen durch den Rückbau der Anlagen auf dem Gelände geschaffen werden. Den Anfang beim Rückbau hat Block F gemacht, weitere werden nach Erteilung entsprechender Beschlüsse sukzessive folgen.

Wesentliche Geschäftsentwicklungen der Uniper-Segmente im ersten Halbjahr 2024

Das erste Halbjahr 2024 bestätigte im Vorjahresvergleich den generellen Abwärtstrend der europäischen Brennstoff- und Strompreise. Dabei wirkten eine milde Wintersaison 2023/24, hohe Verfügbarkeit erneuerbarer Energieträger sowie ein struktureller Rückgang der Gasnachfrage begünstigend auf den Preistrend. Dennoch war insbesondere das zweite Quartal des Jahres 2024 durch eine höhere Volatilität – mit teils kurzfristigen Preisanstiegen, u.a. bedingt durch Angebotsrisiken im Gasgeschäft im gesamteuropäischen Kontext oder auch marktspezifische Wettertrends – geprägt.

Diese rückläufige Preisentwicklung belastete die Absicherungs- und Optimierungsaktivitäten in den Segmenten Green Generation und Flexible Generation, die dennoch auf einem hohen absoluten Niveau verbleiben.

Green Generation

Die Erzeugungsvolumina im Segment Green Generation stiegen im Vorjahresvergleich über alle Portfolios hinweg signifikant an. So verzeichnete die deutsche Wasserkraft im ersten Halbjahr 2024 eine verbesserte hydrologische Situation, die zu einer überdurchschnittlichen Erzeugung bei den Laufwasserkraftwerken führte.

Die deutschen Pumpspeicherkraftwerke lieferten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Erzeugungsmengen aufgrund der höheren technischen Verfügbarkeit. Diesen positiven Ergebniseffekten aus höheren Volumina wirkten rückläufige Ergebnisbeiträge aufgrund eines geringeren Marktpreinsniveaus entgegen.

Hohe Wasserzuflussmengen in den Monaten Mai und Juni 2024 begünstigten ebenfalls eine deutliche Steigerung der Erzeugungsmengen in den schwedischen Wasserkraftwerken gegenüber den ersten sechs Monaten des Jahres 2023, während sich die Situation noch im ersten Quartal 2024 aufgrund des überwiegend trockenen Wetters nahezu unverändert zum Vorjahresquartal darstellte.

Neben der im ersten Halbjahr 2023 längeren Nichtverfügbarkeit der Kraftwerksblöcke Ringhals 4 und Oskarshamn 3 trägt deren Verfügbarkeit im ersten Halbjahr 2024 zu einem Anstieg der Erzeugungsmengen gegenüber dem Vorjahr bei. Zudem profitierte die schwedische Kernkraft von einem positiven Preiseffekt aufgrund erfolgreicher Absicherungsgeschäfte.

Flexible Generation

Die im vorangegangenen Abschnitt beschriebene Marktentwicklung verschlechterte die Wettbewerbsposition von Kohlekraftwerken in Unipers fossiler Kraftwerksflotte weiter, so dass der deutliche Rückgang der Erzeugungsmengen im Segment Flexible Generation primär auf diese Entwicklung zurückzuführen ist. Auch der Bereich Gaskraftwerke verzeichnet eine rückläufige Entwicklung. Lediglich das niederländische Portfolio wies gesteigerte Erzeugungsvolumina gegenüber den ersten drei Monaten im ersten Halbjahr 2023 auf. Hier unterstützte Uniper verstärkt die Versorgungssicherheit im Großraum von Rotterdam.

Im ersten Quartal 2024 wurde die Veräußerung des Kraftwerks Gönyü kommuniziert und die deutschen Steinkohlekraftwerke Heyden 4, Staudinger 5 und Scholven C ab dem 31. März 2024 sowie Scholven B ab dem 31. Mai 2024 in die Netzreserve übergeben. Als weiterer Meilenstein zur Dekarbonisierung von Unipers flexiblem Erzeugungssportfolio wurde im Juni 2024 das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Scholven 1 in Gelsenkirchen offiziell in Betrieb genommen. Die hocheffiziente Anlage mit einer Leistung von 140 MW ersetzt damit bestehende kohlebasierte Kraftwerke am Standort Scholven im Rahmen der kommerziellen Erzeugung, so dass die Altanlagen nur noch der Netzreserve dienen.

Greener Commodities

Trotz der anhaltenden geopolitischen Krise durch den russischen Krieg gegen die Ukraine und der Lieferausfälle aus Russland kam es im Winter 2023/24 nicht zu der befürchteten Gasmangellage. Die Gaslieferverträge mit Gazprom Export wurden im Juni 2024 von Uniper wirksam gekündigt. Hohe Gasverfügbarkeiten infolge eines relativ warmen Winters, der stabile Import von LNG, hohe Gasspeicherfüllstände sowie die Einsparungen der Verbraucher führten zu generellen rückläufigen europäischen Gaspreisen in einem weiterhin volatilen Marktumfeld. Die Gasspeicherfüllstände befinden sich daher zum Ende des zweiten Quartals 2024 auf einem weiterhin hohen Niveau. Durch das diversifizierte Portfolio von Bezugs-, Transport- und Speicheraktivitäten konnte Uniper in diesem Umfeld wesentlich zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit beitragen.

Ratingentwicklung

Die Ratingagentur S&P hat am 8. März 2024 das langfristige Emittenten-Rating von Uniper bei „BBB-“ und einem „stabilen Ausblick“ bestätigt. Gleichzeitig hat S&P die eigenständige Kreditqualität von Uniper (das sogenannte „Stand-Alone Credit Profile“) von „b“ auf „bb“ angehoben, was auf Unipers verbessertes Geschäfts- und Finanzrisikoprofil zurückzuführen ist. S&P erkennt an, dass die finanzielle Erholung von Uniper sehr schnell eingetreten ist. Dies sei zum Teil zurückzuführen auf außergewöhnlich starke operative Ergebnisse im Jahr 2023 und eine größere Transparenz hinsichtlich des künftigen Ertragsprofils von Uniper sowie auf eine größere Klarheit über die Höhe der wahrscheinlich zu erfüllenden vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland im Zusammenhang mit der im Jahr 2022 gewährten Beihilfe. Uniper wird von S&P weiterhin als „government-related entity“ eingestuft, und erreicht dadurch insgesamt ein Investment Grade Rating.

Am 26. Juni 2024 bestätigte auch Scope Ratings das „BBB“- Kreditrating von Uniper mit einem stabilen Ausblick. Scope hat dabei die eigenständige Kreditqualität von Uniper von „BB“ auf „BB+“ angehoben. Die Einflussfaktoren für die Verbesserung der eigenständigen Kreditqualität sind im Wesentlichen Unipers starkes operatives Ergebnis im Jahr 2023 sowie eine höhere Visibilität auf Unipers künftige Cashflows. Uniper wird von Scope weiterhin als „government-related entity“ eingestuft und erreicht dadurch insgesamt ein Investment-Grade Rating.

Uniper strebt unverändert ein solides Investment-Grade Rating an.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Umsatz

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023	+/- %
Green Generation	1.336	1.630	-18,0
Flexible Generation	6.506	11.045	-41,1
Greener Commodities	37.764	65.313	-42,2
Administration/Konsolidierung	-13.880	-23.512	-41,0
Summe	31.725	54.475	-41,8

Der signifikante Rückgang der Umsatzerlöse resultierte insbesondere aus den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringeren durchschnittlichen Marktpreisen im Strom- und Gasgeschäft sowie insgesamt geringeren Absatzmengen. Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse im Bereich Optimierung und Handel resultiert aus physisch erfüllten Termingeschäften, die nach IFRS 9 als Derivate bilanziert werden müssen und für die eine Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis vorgeschrieben ist. Neben signifikanten Preiseffekten haben sich die geringeren Stromerzeugungsmengen negativ auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt, zusätzlich dazu sind die Stromabsatzmengen im Bereich Optimierung und Handel deutlich zurückgegangen.

Green Generation

Der deutliche Rückgang des Umsatzes innerhalb des Segments Green Generation im Vergleich zu dem des Vorjahreszeitraums lässt sich auf deutlich niedrigere durchschnittliche Marktpreise zurückführen.

Flexible Generation

Der deutliche Rückgang des Umsatzes innerhalb des Segments Flexible Generation im Vergleich zu dem des Vorjahreszeitraums lässt sich im Wesentlichen auf deutlich niedrigere Preise sowie auf niedrigere Erzeugungsmengen innerhalb des fossilen Kraftwerksportfolios zurückführen. Die verringerten Preise resultieren im Wesentlichen aus einer signifikanten Reduzierung der fossilen Brennstoffpreise, die einen entsprechenden Rückgang der Strompreise zur Folge hatten. Die niedrigeren Erzeugungsmengen resultieren aus marktbedingt geringeren Einsatzzeiten, die mit der Entwicklung der Spreads einhergehen.

Greener Commodities

Die Außenumsätze verringerten sich deutlich im Gas- und Stromgeschäft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund deutlich gesunkener realisierter Preise und aufgrund gleichzeitig rückläufiger Mengen in einem dynamischen Marktumfeld. Die Normalisierung der Preise setzt sich wie bereits im Jahr 2023 fort und nähert sich dem Niveau vor Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine an.

Administration/Konsolidierung

Die dem Überleitungsposten im Bereich Administration/Konsolidierung zuzurechnende Veränderung der Umsatzerlöse resultierte im Wesentlichen aus der Konsolidierung von niedrigeren intersegmentären Effekten zwischen den Kraftwerksgesellschaften des Segments Flexible Generation sowie der Handelseinheit des Uniper-Konzerns im Segment Greener Commodities.

Die Umsatzerlöse nach Produkten werden wie folgt aufgeteilt:

Umsatz

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023	+/- %
Strom	5.880	12.445	-52,8
Gas	25.132	40.378	-37,8
Sonstige	713	1.653	-56,8
Summe	31.725	54.475	-41,8

Wesentliche Ergebnisentwicklungen

Der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelte Konzernüberschuss beträgt 903 Mio € (Vorjahreszeitraum: Konzernüberschuss in Höhe von 9.453 Mio €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern verringerte sich auf 908 Mio € (Vorjahreszeitraum: 9.797 Mio €).

Die wesentlichen Faktoren dieser Ergebnisentwicklung werden im Folgenden dargestellt:

Der Materialaufwand verringerte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 deutlich um 23.339 Mio € auf 28.825 Mio € (Vorjahreszeitraum: 52.164 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns erhöhte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024 um 20 Mio € auf 508 Mio € (Vorjahreszeitraum: 488 Mio €). Der Anstieg ist unter anderem auf Erhöhungen aus tariflichen Lohn- und Gehaltsanpassungen sowie auf einen generellen Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der im Uniper-Konzern beschäftigten Mitarbeiter in allen Segmenten zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der Wegfall von Aufwendungen aus Bewertungsanpassungen von Rückstellungen unter anderem im Zusammenhang mit dem Umstrukturierungsprozess im Geschäftsbereich Engineering und der Umsetzung des proaktiven Kohleausstiegs in Europa im Jahr 2023.

Die Abschreibungen reduzierten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 um 959 Mio € auf 324 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.283 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen. Diese beliefen sich im ersten Halbjahr 2024 auf 20 Mio € (Vorjahreszeitraum: 882 Mio €) und betrafen im Wesentlichen das Segment Flexible Generation (2023: Europäische Erzeugung). Die planmäßigen Abschreibungen sanken um 97 Mio € auf 304 Mio € (Vorjahreszeitraum: 401 Mio €), überwiegend aufgrund von vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 auf 19.847 Mio € (Vorjahreszeitraum: 59.500 Mio €). Dies ist vor allem durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betrugen 19.024 Mio € und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (59.189 Mio €) um 40.165 Mio €. Darüber hinaus sind die Erträge aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit in Höhe von 596 Mio € gegenüber Gazprom Export, deren Aufrechnung im zweiten Quartal 2024 vom Schiedsgericht bestätigt wurde, enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 auf 21.032 Mio € (Vorjahreszeitraum: 50.284 Mio €). Dies ist – wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen – im Wesentlichen auf die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen zurückzuführen. Diese reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 29.988 Mio € und betrugen 19.377 Mio € (Vorjahreszeitraum: 49.365 Mio €). Darüber hinaus umfasst der Posten im Vorjahreszeitraum auch die Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 5.746 Mio €, die das Risiko möglicher zukünftiger Mehrkosten aus der Gasersatzbeschaffung antizipierten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch die Aufwendungen aus der Zuführung der im Geschäftsjahr 2023 gebildeten Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der im Jahr 2022 erfolgten Beihilfegewährung enthalten.

Die Zuführung für eine zum Stichtag 30. Juni 2024 per 31. Dezember 2024 weiterhin bestehende Rückstellung für Rückführungsansprüche des Bundes infolge einer erwarteten Überkompensation beträgt 621 Mio € (Vorjahreszeitraum: n/a). Zugleich wurde eine Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern, soweit nicht aus den Stabilisierungsmaßnahmen finanziert – in Höhe von 521 Mio € zugeführt.

Der Hauptgrund für diesen deutlichen Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist die Veränderung der Rohstoffpreise an den Terminmärkten, an denen Uniper handelt und seine Wertschöpfungskette physisch und finanziell optimiert. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im ersten Halbjahr des Jahres 2024 erhöhte sich das Finanzergebnis deutlich um 241 Mio € auf einen Netto-Ertrag in Höhe von 163 Mio € (Vorjahreszeitraum: Nettoaufwand -77 Mio €). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2024 deutlich gestiegenen Zinserträge aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel sowie die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunkenen Zinsaufwendungen für Finanzierungen der Uniper SE zurückzuführen.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 ergab sich insbesondere aus der Bewertung latenter Steuerpositionen ein nicht-operativer Steuerertrag in Höhe von -238 Mio € (Vorjahreszeitraum: -779 Mio € Ertrag). Der operative Steueraufwand beträgt 406 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.044 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 26,6 % (Vorjahreszeitraum: 29,5 %).

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern

Im Zuge der neuen Strategie hat Uniper ab dem Geschäftsjahr 2024 seine Kennzahlen zur finanziellen Steuerung des operativen Geschäfts und zur Anpassung an Kapitalmarktgewohnheiten geändert. Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird das Adjusted EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) für die Steuerung und Berichterstattung sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der einzelnen operativen Segmente genutzt. Durch die Verwendung des Adjusted EBITDA wird insbesondere eine gezieltere Steuerung des angestrebten Wachstums bei gleichzeitiger Fokussierung auf die Zahlungswirksamkeit der Uniper-Ergebnisse ermöglicht. Das bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2023 genutzte Adjusted EBIT wird somit nicht mehr als wesentliche finanzielle Kennzahl zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet.

Das Adjusted EBITDA entspricht dem um nicht-operative Effekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen. Die nicht-operativen Ergebniseffekte, um die das EBITDA bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement und sonstige nicht-operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern in Höhe von 908 Mio € (Vorjahreszeitraum: 9.797 Mio €) wird um die nicht-operativen Effekte in Höhe von insgesamt 511 Mio € (Vorjahreszeitraum: -6.952 Mio €) sowie um Abschreibungen in Höhe von 324 Mio € (Vorjahreszeitraum Abschreibungen von 1.283 Mio € und Zuschreibungen von 11 Mio €) bereinigt und zusätzlich um das Beteiligungsergebnis in Höhe von 1 Mio € korrigiert (Vorjahreszeitraum: Verringerung um 4 Mio €), um zu dem Adjusted EBITDA in Höhe von 1.743 Mio € (Vorjahreszeitraum: 4.113 Mio €) zu gelangen.

Die nachstehende Tabelle zeigt in der letzten Zeile die detaillierte Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern nach IFRS zum Adjusted EBITDA und gibt zusätzlich einen Überblick, welche Posten von den nicht-operativen Anpassungen betroffen sind:

Matrix zur Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern 2024¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA											Bestandteile des Adj. EBITDA ⁴⁾
	Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Beteiligungsergebnis ²⁾	Impairments/Wertaufholungen ³⁾	Wirtschaftliche Abschreibungen, Impairments und Wertaufholungen	IFRS EBITDA	Netto-Buchgewinne (-)/Buchverluste (+)	Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente	Anpassungen Umsatz/Materialaufwand	Restrukturierung	Übriges sonstiges nicht-op. Ergebnis	Summe der Anpassungen	
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	31.843	-	-	-	31.843	-	-	7.138	-	-	7.138	38.981
Strom- und Energiesteuern	-118	-	-	-	-118	-	-	-	-	0	-118	
Umsatzerlöse	31.725	-	-	-	31.725	-	-	7.138	-	-	7.138	38.863
Bestandsveränderungen	-34	-	-	-	-34	-	-	-	-	0	-34	
Andere aktivierte Eigenleistungen	38	-	-	-	38	-	-	-	-	0	38	
Sonstige betriebliche Erträge	19.847	-	-	-	19.847	-1	-15.128	-	-	-669	-15.798	4.049
Materialaufwand	-28.825	-	-	-	-28.825	-	-	-7.270	-	165	-7.105	-35.930
Personalaufwand	-508	-	-	-	-508	-	-	-	-2	-	-2	-510
Abschreibungen	-324	-	20	304	-	-	-	-	-	0	0	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.032	-	-	-	-21.032	4	15.158	-	-1	1.116	16.278	-4.754
Nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBITDA vor at equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	888	-	20	304	1.212	4	30	-133	-3	613	511	1.723
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	20	-	-	-	20	-	-	-	-	-	0	20
Rechnerisch: Beteiligungsergebnis ²⁾	n/a	1	-	-	1	-	-	-	-	-	0	1
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA (summarisch)⁴⁾	908	1	20	304	1.232	4	30	-133	-3	613	511	1.743

1) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen.

Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

2) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBITDA hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBITDA.

3) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

4) Die Minderkosten aus der Gasersatzbeschaffung betragen im ersten Halbjahr 2023 rund 1,2 Mrd € und wurden im Adjusted EBITDA realisiert. Im ersten Halbjahr 2024 wurden die Minderkosten von rund 0,2 Mrd € ebenfalls hier realisiert.

1. Halbjahr in Mio €	Anpassungen der Posten des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA											
	Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	Beteiligungsergebnis ³⁾	Impairments/Wertaufholungen ⁴⁾	Wirtschaftliche Abschreibungen, Impairments und Wertaufholungen	IFRS EBITDA	Netto-Buchgewinne (-)/Buchverluste (+)	Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente	Anpassungen Umsatz/Materialaufwand	Restrukturierung ⁵⁾	Übriges nicht-op. Ergebnis	Summe der Anpassungen	Bestandteile des Adj. EBITDA ⁴⁾
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern	54.565	-	-	-	54.565	-	-	12.438	-	-	12.438	67.003
Strom- und Energiesteuern	-90	-	-	-	-90	-	-	-	-	-	0	-90
Umsatzerlöse	54.475	-	-	-	54.475	-	-	12.438	-	-	12.438	66.913
Bestandsveränderungen	-14	-	-	-	-14	-	-	-	-	-	0	-14
Andere aktivierte Eigenleistungen	35	-	-	-	35	-	-	-	-	-	0	35
Sonstige betriebliche Erträge	59.500	-	-11	-	59.490	-26	-50.172	-	-	-60	-50.259	9.231
Materialaufwand	-52.164	-	-	-	-52.164	-	-	-9.029	-	137	-8.892	-61.057
Personalaufwand	-488	-	-	-	-488	-	-	-	31	1	31	-457
Abschreibungen	-1.283	-	882	401	-	-	-	-	-	-	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-50.284	-	-	-	-50.284	5	39.427	-	-	298	39.730	-10.554
Nachrichtlich: Zwischensumme der Bestandteile des Adjusted EBITDA vor at equity-Ergebnis und Beteiligungsergebnis	9.776	-	871	401	11.049	-20	-10.746	3.408	30	376	-6.952	4.097
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	20	-	-	-	20	-	-	-	-	-	0	20
Rechnerisch: Beteiligungsergebnis ³⁾	n/a	-4	-	-	-4	-	-	-	-	-	0	-4
Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adj. EBITDA (summarisch)⁴⁾	9.797	-4	871	401	11.065	-20	-10.746	3.408	30	376	-6.952	4.113

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

2) Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Eine Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern, die in Übereinstimmung mit den „Guidelines on Alternative Performance Measures“ der European Securities Markets Authority (ESMA) erstellt wurde, enthalten die Anhangangaben zu den IFRS Zwischen- und Konzernabschlüssen.

3) Das Beteiligungsergebnis ist in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den IFRS Bestandteil des in dieser Matrix nicht ausgewiesenen Finanzergebnisses und wird als Bestandteil dem Adjusted EBITDA hinzugerechnet. Der Ausweis innerhalb der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern bilden, erfolgt in dieser Matrix nur zur Ermittlung des Adjusted EBITDA.

4) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen weicht von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen ab, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sind und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierung/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst wird.

5) In den Aufwendungen/Erträgen für Restrukturierung/Kostenmanagement des Segments Greener Commodities sind im ersten Halbjahr 2023 planmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (erstes Halbjahr 2022: 0,5 Mio €) enthalten.

6) Die Minderkosten aus der Gasersatzbeschaffung betragen im ersten Halbjahr 2023 rund 1,2 Mrd € und wurden im Adjusted EBITDA realisiert.

Der Nettobuchverlust im ersten Halbjahr 2024 in Höhe von 4 Mio € ist im Wesentlichen auf die Ausbuchung von Sachanlagen zurückzuführen (Vorjahreszeitraum: Nettobuchgewinn in Höhe von 20 Mio €, im Wesentlichen durch die Veräußerung der Beteiligung an der Uniper Energy DMCC).

Aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten, mit denen das operative Geschäft gegen Preisschwankungen abgesichert wird, resultierte aufgrund geänderter Marktwerte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 ein saldierter nicht-operativer Aufwand von 30 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierter nicht-operativer Ertrag in Höhe von 10.746 Mio €). Während die Derivate der „Mark-to-Market“-Bilanzierung unterliegen, sind eventuelle Wertzuwächse der der Sicherung zugrunde liegenden Vermögenswerte zunächst auf deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten beschränkt und darüberhinausgehende Wertzuwächse dürfen erst zum Zeitpunkt der Realisierung erfasst werden. Entsprechend wird diese Bewertungsinkongruenz innerhalb der Kennzahlen „bereinigtes EBITDA“ und „bereinigter Konzernüberschuss“ neutralisiert, um die operative Entwicklung von Uniper besser widerzuspiegeln.

Dieser Posten umfasst auch die Veränderung von ursprünglich nicht-operativ gebildeten Drohverlustrückstellungen für Verträge, die nicht im Anwendungsbereich des IFRS 9 sind und daher nicht mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Eine Drohverlustrückstellung, die insbesondere die Mehrkosten der Ersatzbeschaffung aufgrund der vollständig ausbleibenden russischen Gaslieferungen umfasst, wurde im Vorjahreszeitraum in Höhe von 5.746 Mio € vollständig aufgelöst.

Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für physisch zu erfüllende Commodity-Derivate (Verträge, die entsprechend IFRS 9 [Failed-Own-Use-Verträge] bilanziert werden) wurden um die Differenz zwischen dem nach IFRS relevanten Spotpreis und dem steuerungsrelevanten Vertragspreis saldiert und somit im ersten Halbjahr 2024 um saldiert 133 Mio € Ertrag (Vorjahreszeitraum: saldiert 3.408 Mio € Aufwand) angepasst.

Die Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement haben sich im ersten Halbjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 33 Mio € verändert. Die Erträge im ersten Halbjahr 2024 betragen 3 Mio € (Vorjahreszeitraum: 30 Mio € Aufwand, im Wesentlichen Personalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Kohleausstiegsplan in Großbritannien).

Im übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis wurde im ersten Halbjahr 2024 ein Aufwand in Höhe von 613 Mio € berücksichtigt (Vorjahreszeitraum: Aufwand in Höhe von 376 Mio €). Der Aufwand beinhaltet im Wesentlichen in Höhe von 621 Mio € (Vorjahreszeitraum: n/a) die Zuführung zur Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der im Jahr 2022 erfolgten Beihilfegewährung infolge einer zum Stichtag 30. Juni 2024 per 31. Dezember 2024 erwarteten Überkompensation. Zugleich wurde eine Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern, soweit nicht aus den Stabilisierungsmaßnahmen finanziert – in Höhe von 521 Mio € zugeführt. Diese Zuführung zur Rückstellung resultierte aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit in Höhe von 596 Mio € gegenüber Gazprom Export, deren Aufrechnung im zweiten Quartal 2024 vom Schiedsgericht bestätigt wurde. Zudem wurden Aufwendungen aus temporären Minderungen des Umlaufvermögens im Segment Greener Commodities in Höhe von 145 Mio € berücksichtigt (Vorjahreszeitraum: 94 Mio €). Gegenläufig wirkten die im Saldo bestehenden Erträge für Bewertungsanpassungen von nicht-operativ gebildeten Rückstellungen im Segment Greener Commodities in Höhe von 55 Mio € (Vorjahreszeitraum: 240 Mio € Aufwand im Segment Globaler Handel).

Im Berichtszeitraum wurden aus nicht-operativen Wertminderungen Aufwendungen in Höhe von 20 Mio € (Vorjahreszeitraum: saldierte Aufwendungen aus nicht-operativen Wertminderungen und Wertaufholungen 871 Mio €) erfasst. Im ersten Halbjahr 2024 entfielen diese Wertminderungen auf das Segment Flexible Generation (Vorjahreszeitraum: Europäische Erzeugung).

Adjusted EBITDA

Im Zuge der neuen Strategie hat Uniper ab dem Geschäftsjahr 2024 seine Kennzahlen zur finanziellen Steuerung des operativen Geschäfts und zur Anpassung an Kapitalmarktgewohnheiten geändert. Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird das Adjusted EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) für die Steuerung und Berichterstattung sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der einzelnen operativen Segmente genutzt. Durch die Verwendung des Adjusted EBITDA wird insbesondere eine gezieltere Steuerung des angestrebten Wachstums bei gleichzeitiger Fokussierung auf die Zahlungswirksamkeit der Uniper-Ergebnisse ermöglicht. Das bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2023 genutzte Adjusted EBIT wird somit nicht mehr als wesentliche finanzielle Kennzahl zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet.

Das Adjusted EBITDA entspricht dem um nicht-operative Effekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen. Die nicht-operativen Ergebniseffekte, um die das EBITDA bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement und sonstige nicht-operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Segmente

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Adjusted EBITDA für das erste Halbjahr 2024 und den Vorjahreszeitraum, aufgeschlüsselt nach Segmenten (inklusive des Überleitungspostens des Bereichs Administration/Konsolidierung):

Adjusted EBITDA¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023	+/- %
Green Generation	527	429	22,9
Flexible Generation	826	1.351	-38,9
Greener Commodities	682	2.434	-72,0
Administration/Konsolidierung	-292	-101	-188,2
Summe	1.743	4.113	-57,6

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Green Generation

Das Adjusted EBITDA des Segments Green Generation weist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Ergebnisbeiträge aus. Maßgeblich für die positive Entwicklung ist die schwedische Kernenergie, die von preisbedingten höheren Ergebnisbeiträgen aus erfolgreichen Absicherungsgeschäften sowie von höheren Erzeugungsmengen aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahr besseren Verfügbarkeit der Kernkraftwerke profitierte. Die schwedische Wasserkraft verzeichnete einen Rückgang in den Ergebnisbeiträgen infolge niedrigerer realisierter Preise, wohingegen die deutsche Wasserkraft stabile Beiträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ausweist.

Flexible Generation

Das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum niedrigere Adjusted EBITDA ist insbesondere auf den Rückgang positiver Ergebnisbeiträge aus erfolgreichen Absicherungsgeschäften im Bereich der fossilen Handelsmarge aufgrund des insgesamt gefallenen Preisniveaus zurückzuführen. Die getätigten Absicherungsgeschäfte führten im Vorjahr zu Ergebnisbeiträgen auf außergewöhnlich hohem Niveau und sind im ersten Halbjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum niedriger, jedoch auf einem absolut hohen Niveau. Hingegen führen geringere Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr im Rahmen der Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Zertifikate zu Marktpreisen, denen Absicherungsgeschäfte gegenüberstehen, die erst im vierten Quartal 2024 zu höheren Preisen realisiert werden, zu einem temporär höheren Ergebnisbeitrag. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch sinkende Preise für CO₂-Zertifikate, wohingegen die Preise im Verlauf des Vorjahreszeitraums anstiegen. Darüber hinaus positiv wirken der Wegfall der Ergebnisbelastungen aus den Regulierungen zur Abschöpfung von Gewinnen in Europa sowie höhere Ergebnisbeiträge aus dem britischen Kapazitätsmarkt.

Greener Commodities

Das Adjusted EBITDA im Segment Greener Commodities liegt unter dem Niveau des Vorjahres. Das Gasgeschäft konnte die außergewöhnlich hohen Ergebnisse des Vorjahreszeitraums nicht wiederholen, welche durch signifikante Minderkosten aus der Ersatzbeschaffung von entfallenen Lieferungen russischer Gasemengen sowie ungewöhnlich hohen Handelsergebnissen deutlich profitierten. Der Stromhandel konnte ebenfalls das außergewöhnlich positive Ergebnis des Vorjahreszeitraums aufgrund des geänderten Marktumfeldes nicht erneut in dieser Größenordnung realisieren.

Administration/Konsolidierung

Das dem Überleitungsposten des Bereichs Administration/Konsolidierung zuzurechnende Adjusted EBITDA veränderte sich rückläufig gegenüber dem des Vorjahreszeitraums. Diese Veränderung resultierte insbesondere aus der Bewertung von Kohlevorräten, die im ersten Quartal 2023 höhere interne Zwischengewinne ergaben, die aus Konzernsicht zu konsolidieren waren und in der Überleitung des Adjusted EBITDA der operativen Segmente auf das Adjusted EBITDA des Konzerns gezeigt werden.

Die Bewertung der Rückstellungen für CO₂-Emissionen (Umbewertung auf segmentübergreifende Konzernwerte) entwickelt sich zudem negativ im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis. Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBITDA sind, aber auch das nachhaltige Zins- und Steuerergebnis repräsentieren, zusammengefasst und für die variable Vergütung aller Führungskräfte sowie aller außertariflichen und tariflichen Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um das Beteiligungsergebnis, Abschreibungen/Zuschreibungen sowie bestimmte nicht-operative Effekte bereinigt (bereinigtes oder adjusted EBITDA).

Das Adjusted EBITDA ist die Ausgangsbasis für weitere Anpassungen, von dem bestimmte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht-operativen Ergebnis.

Überleitung zum Adjusted Net Income¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern²⁾	908	9.797
Beteiligungsergebnis	1	-4
Abschreibungen/Zuschreibungen	324	1.272
<i>davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	<i>304</i>	<i>401</i>
<i>davon: Wertminderungen/Wertaufholungen</i>	<i>20</i>	<i>871</i>
Nachrichtlich: EBITDA	1.232	11.065
Nicht-operative Bereinigungen	511	-6.952
Adjusted EBITDA	1.743	4.113
Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	-304	-401
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	<i>163</i>	<i>-73</i>
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/</i>		
<i>Neutraler Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	<i>-74</i>	<i>-93</i>
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	89	-166
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	<i>-168</i>	<i>-266</i>
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis</i>	<i>-238</i>	<i>-779</i>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-406	-1.044
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-8	-6
Adjusted Net Income	1.113	2.495

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

2) Die Minderkosten aus der Gasersatzbeschaffung betragen im ersten Halbjahr 2023 rund 1,2 Mrd € und wurden im Adjusted EBITDA und als Folge daraus auch im Adjusted Net Income realisiert. Im ersten Halbjahr 2024 wurden die Minderkosten von rund 0,2 Mrd € ebenfalls hier realisiert.

Im Wesentlichen betreffen die Bereinigungen im Finanzbereich die Zins- und Bewertungseffekte des schwedischen Fonds für Nuklearabfall – Kärnavfallsfonden (KAF) – sowie die durch den Fonds finanzierten Rückstellungen im Segment Green Generation. Des Weiteren wird das im Vorjahresvergleich gestiegene Ergebnis aus der Anlage in Wertpapiere bereinigt.

Gegenläufig wirken die bereinigten Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Rückstellung im Zusammenhang mit den vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung. In Summe wird ein Ertrag in Höhe von 74 Mio € bereinigt (Vorjahreszeitraum: 93 Mio € Ertrag).

Das operative Zinsergebnis entwickelte sich positiv im Vergleich zur Vorjahresperiode. Dies resultierte zum einen aus gestiegenen Zinserträgen aus der Geldanlage liquider Mittel sowie aus Zinseffekten bei der Bewertung von langfristigen Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen, im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft. Zum anderen ist der Anstieg des operativen Zinsergebnisses auf die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerten Zinsaufwendungen aufgrund des Rückgangs des Finanzierungsvolumens inklusive der gesunkenen Bereitstellungskosten für nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zurückzuführen.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 ergibt sich insbesondere aus der Bewertung latenter Steuerpositionen ein nicht-operativer Steuerertrag in Höhe von 238 Mio € (Vorjahreszeitraum: 779 Mio € Ertrag). Der operative Steueraufwand beträgt 406 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.044 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 26,6 % (Vorjahreszeitraum: 29,5 %).

Das Adjusted Net Income für die ersten sechs Monate des Jahres 2024 beträgt 1.113 Mio €. Es ist im Vorjahresvergleich um 1.381 Mio € gesunken (Vorjahreszeitraum: 2.495 Mio €).

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2023 durchgeführten Absicherung von Gaslieferverpflichtungen, unter anderem über Termingeschäfte, konnte Uniper im ersten Halbjahr 2024 kumulierte Minderkosten aus der Eratzbeschaffung von Gasmengen von rund 0,2 Mrd € erzielen (Vorjahreszeitraum: Minderkosten aus der Gasersatzbeschaffung in Höhe von 1,2 Mrd €).

Finanzlage

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

Die wirtschaftliche Nettoverschuldung wird von Uniper zur Steuerung der Kapitalstruktur des Konzerns genutzt. Das Vorzeichen jedes Summanden ist durch ein (+) oder (-) gekennzeichnet.

Unipers wirtschaftliche Nettoverschuldung umfasst sowohl die Nettopensionsverbindlichkeiten als auch die Nettopensionsvermögenswerte, solange diese nach IFRS bilanziert werden (Letztere seit 31. Dezember 2023 mit retrospektiver Anwendung), und bildet damit den Finanzierungsstatus der Pensionsposition von Uniper nach IFRS vollständig ab.

Wirtschaftliche Nettoverschuldung

in Mio €	30.6.2024	31.12.2023
(+) Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	1.884	1.846
(+) <i>Commercial Paper</i>	503	434
(+) <i>Verbindlichkeiten gegenüber Banken</i>	19	5
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Leasing</i>	876	924
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Margining</i>	79	125
(+) <i>Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen gegenüber Mitgesellchaftern</i>	334	339
(+) <i>Sonstige Finanzierung</i>	73	19
(-) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.742	4.211
(-) Kurzfristige Festgeldanlagen und Wertpapiere	2.148	46
(-) Langfristige Wertpapiere	113	105
(-) Forderungen aus Margining	1.786	2.914
Nettofinanzposition	-7.904	-5.430
(+) Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	169	520
(+) <i>Nettoverbindlichkeiten</i>	192	521
(-) <i>Nettovermögenswerte</i>	-23	-1
(+) Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen	1.766	1.852
(+) <i>Sonstige Rückbauverpflichtungen</i>	781	789
(+) <i>Rückbauverpflichtungen für schwedische Nuklearkraftwerke</i>	3.248	3.392
(-) <i>In der Bilanz angesetzte Forderungen gegen den schwedischen Nuklearfonds</i>	2.263	2.329
Wirtschaftliche Nettoverschuldung (+)/Nettocashposition (-)	-5.970	-3.058

Zum 30. Juni 2024 betrug die Nettofinanzposition -7.904 Mio € und fiel damit um 2.474 Mio € besser als zum Jahresende 2023 (-5.430 Mio €) aus. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem positiven operativen Cashflow (2.950 Mio €) abzüglich der Auszahlungen für Investitionen (-229 Mio €) und Funding in Höhe von - 284 Mio € in das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen.

Innerhalb der Nettofinanzposition reduzierten sich die Finanzforderungen aus Margining um 1.128 Mio € auf 1.786 Mio € (31. Dezember 2023: 2.914 Mio €), ebenso sanken die Verbindlichkeiten aus Margining um 46 Mio € auf 79 Mio € (31. Dezember 2023: 125 Mio €). Die Mittelaufnahmen über Commercial Paper erhöhten sich um 69 Mio € auf 503 Mio € (31. Dezember 2023: 434 Mio €).

Die wirtschaftliche Nettocashposition verbesserte sich zum 30. Juni 2024 um 2.912 Mio € auf 5.970 Mio €. Dies ergibt sich im Wesentlichen durch die zuvor beschriebene Verbesserung der Nettofinanzposition. Darüber hinaus positiv wirkte der Rückgang der Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückgang der Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen um 86 Mio € auf 1.766 Mio € (31. Dezember 2023: 1.852 Mio €).

Die Netto-Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich um 351 Mio € auf 169 Mio € (31. Dezember 2023: 520 Mio €). Im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2023 ist der Rechnungszins zur Bewertung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zum Ende des ersten Halbjahrs 2024 in Deutschland und Großbritannien gestiegen, was zu einer Reduzierung der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen geführt hat.

Im selben Zeitraum ist der beizulegende Zeitwert des Planvermögens in beiden Ländern ebenfalls gestiegen. Der signifikante Anstieg des Planvermögens ist im Wesentlichen durch laufende und eine Sonderdotierung des Arbeitgebers in Deutschland bedingt.

Der Rückgang der Rückstellungen für Entsorgungs- und Rückbauverpflichtungen ist hauptsächlich zurückzuführen auf das positive Ergebnis aus der Marktbewertung des KAF. Ebenfalls erhöhend wirkten die Währungskurseffekte im Rahmen der Bewertung der Entsorgungsverpflichtungen im Kernenergiebereich, welche durch spiegelbildliche Währungskurseffekte bei Bewertung des Erstattungsanspruches gegenüber dem KAF teilweise kompensiert wurden.

Investitionen

Investitionen

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023
Investitionen		
<i>Green Generation</i>	65	58
<i>Flexible Generation</i>	115	110
<i>Greener Commodities</i>	36	63
<i>Administration/Konsolidierung</i>	13	8
Summe	229	240
<i>Wachstum</i>	91	74
<i>Instandhaltung</i>	138	166

Der leichte Rückgang der Investitionen des Uniper-Konzerns resultierte aus niedrigeren Instandhaltungsinvestitionen im Speichergeschäft, denen etwas höhere Wachstumsinvestitionen aufgrund von Batterieprojekten entgegenstehen.

Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Der Anstieg der Investitionen im Segment Green Generation um 7 Mio € im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte vor allem auf Wachstumsinvestitionen für Batterieprojekte in Schweden.

Der Anstieg der Investitionen im Segment Flexible Generation um 5 Mio € im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum beruhte unter anderem auf Wachstumsinvestitionen für das Batterieprojekt am stillgelegten Kraftwerk Heyden.

Im Segment Greener Commodities lagen die Investitionen 27 Mio € unter denen des Vorjahresniveaus, was im Wesentlichen auf niedrigere Instandhaltungsinvestitionen für das Speichergeschäft zurückzuführen ist.

Im Bereich Administration/Konsolidierung lagen die Investitionen 5 Mio € über denen des Vorjahresniveaus und entfielen unter anderem auf Investitionen in IT-Projekte.

Cashflow

Cashflow¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	2.950	4.294
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.486	2.671
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	26	-6.714

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) verringerte sich in den ersten sechs Monaten 2024 um 1.344 Mio € auf einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 2.950 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 4.294 Mio €).

Der Rückgang ist durch die Sondereffekte des Vorjahreszeitraums getrieben, die sich im ersten Halbjahr 2024 nicht wiederholen. Hierzu zählen insbesondere Erlöse aus signifikanten Minderkosten der Ersatzbeschaffung von entfallenen Lieferungen russischer Gasmengen sowie ungewöhnlich hohe Handelsergebnisse. Dagegen steht die geringere Belastung im ersten Halbjahr 2024 verglichen zum Vorjahreszeitraum aus negativen zahlungswirksamen Effekten von im jeweiligen Vorjahr durchgeführten Liquiditätsmaßnahmen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Überleitung des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) zur Kennzahl Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern dar:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023	+/-
Operativer Cashflow	2.950	4.294	-1.344
Gezahlte und erhaltene Zinsen	-44	171	-216
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	453	210	243
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	3.359	4.676	-1.316

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit sank um 4.158 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 2.671 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 1.486 Mio € in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2024. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten im ersten Halbjahr 2024 (2.104 Mio €) sowie aus Veränderungen der seitens Uniper zu erbringenden Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining), die sich um 1.465 Mio € in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduzierten. Während im Vorjahreszeitraum ein Zahlungsmittelzufluss von 2.598 Mio € zu verzeichnen war, ergab sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 ein geringerer Zahlungsmittelzufluss von 1.133 Mio €. Zudem erfolgte im Jahresvergleich ein außerordentlicher Zahlungsmittelabfluss durch eine Sonderdotierung des Arbeitgebers in Deutschland in das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen (Contractual-Trust-Arrangement, CTA) in Höhe von 249 Mio €.

Die Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen verringerten sich im Vergleich zu denen des Vorjahreszeitraums (240 Mio €) um 11 Mio € auf 229 Mio €. Die Einzahlungen aus Desinvestitionen verringerten sich um 195 Mio € von einem Zahlungsmittelzufluss von 197 Mio € im Vorjahreszeitraum auf einen Zahlungsmittelzufluss von 2 Mio € in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024. Dies ist insbesondere auf den Verkauf des Handelsgeschäfts mit Schiffskraftstoffen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und der Veräußerung der Beteiligung an der BBL-Pipeline im ersten Halbjahr 2023 zurückzuführen.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 resultierte der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss von 6.714 Mio €). Hierbei führte die Abnahme der erhaltenen Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Margining) zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 46 Mio € (Vorjahreszeitraum: Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 1.321 Mio €) und verringerte die Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen (Margining) entsprechend. Ebenfalls als Zahlungsmittelabfluss im ersten Halbjahr 2024 wirkte die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 55 Mio € (Vorjahreszeitraum: 83 Mio €). Gegenläufig wirkten das Begeben von weiteren Commercial Paper in Höhe von 69 Mio € (Vorjahreszeitraum: 110 Mio €) und die Erhöhung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 48 Mio € (Vorjahreszeitraum: keine Veränderung der Zahlungsmittel).

Im Vorjahreszeitraum wurde die KfW-Kreditfazilität mit Datum 10. Februar 2023 neu strukturiert und entsprechend den IFRS-Regelungen als Tilgung der ursprünglichen und Ansatz einer neuen finanziellen Verpflichtung klassifiziert. Dem folgend wurde jeweils ein Mittelab- und -zufluss in Höhe von rund 6 Mrd € ausgewiesen. Im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres 2023 wurden Kredite im Volumen von 4 Mrd € getilgt, so dass am 30. Juni 2023 noch 2 Mrd € an Krediten unter der KfW-Kreditfazilität ausstehend waren. Zusätzlich wurden im Vorjahreszeitraum Schuldscheindarlehen in Höhe von 550 Mio € und Inanspruchnahmen der Revolving Credit Facility in Höhe von 700 Mio € getilgt.

Vermögenslage

Konzernbilanzstruktur

in Mio €	30.6.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	15.620	19.762
Kurzfristige Vermögenswerte	27.655	35.200
Summe Aktiva	43.275	54.961
Eigenkapital	11.426	10.436
Langfristige Schulden	10.650	18.209
Kurzfristige Schulden	21.200	26.316
Summe Passiva	43.275	54.961

Maßgeblich für die Verringerung der langfristigen Vermögenswerte und Schulden war vor allem die durch den Zeitablauf bedingte Reklassifizierung von lang- in kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. So sanken die langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 6.646 Mio € um 3.839 Mio € auf 2.807 Mio €. Zugleich wirkte sich die Umgliederung einer Rückstellung aus lang- in die kurzfristigen Rückstellungen aus.

Die Verringerung der kurzfristigen Vermögenswerte begründet sich durch die Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten und der liquiden Mittel. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich preis- und volumenbedingt von 7.995 Mio € um 4.357 Mio € auf 3.638 Mio €. Ebenso sanken die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 14.313 Mio € um 4.347 Mio € auf 9.965 Mio €, hauptsächlich aufgrund von zwischenzeitlicher Realisierung und Abrechnung.

Dagegen erhöhten sich die Liquiden Mittel von 4.257 Mio € um 3.632 Mio € auf 7.890 Mio €. Substanziell für die Veränderung waren insbesondere der starke operative Cashflow und die Verringerung der Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining) von 2.914 Mio € um 1.128 Mio € auf 1.786 Mio €. Letztgenannter Posten war ebenso maßgeblich für die Verringerung der kurzfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital zum 30. Juni 2024 ist mit 11.426 Mio € gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2023 um 990 Mio € gestiegen, im Wesentlichen aufgrund des Konzernüberschusses in Höhe von 903 Mio € (davon ein Beitrag in Höhe von 23 Mio €, der auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt). Der Konzernüberschuss ist durch das starke operative Geschäft geprägt, liegt allerdings wie erwartet deutlich unter dem Vorjahreszeitraum, der von der Auflösung von Rückstellungen für antizipierte Verluste für die Gasersatzbeschaffung profitierte.

Die Entwicklung der langfristigen Schulden im ersten Halbjahr 2024 ist hauptsächlich beeinflusst durch den beschriebenen Rückgang der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese gingen von 7.754 Mio € um 4.673 Mio € auf 3.081 Mio € zurück. Gleichfalls verminderten sich die langfristigen übrigen Rückstellungen von 7.974 Mio € um 2.527 Mio € auf 5.446 Mio €. Wesentlich für die Rückstellungsminderung wirkte die Reklassifizierung einer Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung, aus den langfristigen (31. Dezember 2023: 2.238 Mio €) in die kurzfristigen Rückstellungen.

Die Verringerung der kurzfristigen Schulden ist auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und auf die Entwicklung der kurzfristigen übrigen Rückstellungen zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken preis- und volumenbedingt zum 30. Juni 2024 von 7.394 Mio € um 4.022 Mio € auf 3.371 Mio €. Weiterhin gingen auch die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zurück. Im Wesentlichen durch zwischenzeitliche Realisierung und Abrechnung verringerten sich diese von 14.436 Mio € um 3.588 Mio € auf 10.848 Mio €.

Die kurzfristigen Schulden enthalten auch eine Rückstellung in Höhe von 2.888 Mio €, die im ersten Halbjahr 2024 um 650 Mio € (31. Dezember 2023 langfristig: 2.238 Mio €) aufgrund von Zinseffekten sowie fortschreitenden IFRS-Ergebnis- und IFRS-Eigenkapitalplanungen zum 31. Dezember 2024 erhöht wurde und im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung steht. Eine weitere Erhöhung der übrigen Rückstellungen resultiert aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung in Höhe von 596 Mio € gegenüber Gazprom Export aus Sommer 2022 wegen einer erklärten Aufrechnung. Die Ausbuchung erfolgte, da die Wirksamkeit der Aufrechnung im zweiten Quartal 2024 vom Schiedsgericht bestätigt wurde. In der Rahmenvereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland wurde vereinbart, dass Erlöse aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern, soweit nicht aus den Stabilisierungsmaßnahmen finanziert – der Bundesrepublik Deutschland zufließen, so dass entsprechend eine gesonderte kurzfristige Rückstellung in Höhe von 541 Mio € zum 30. Juni 2024 bilanziert ist (31. Dezember 2023: 20 Mio € andere realisierte Schadensersatzansprüche). Inwieweit weitere Beträge im Zusammenhang mit dem Schiedsverfahren in signifikanter Höhe in der Zukunft zu erwarten sind, ist aus heutiger Sicht noch nicht abzuschätzen.

Personal

Mitarbeiter¹⁾

	30.6.2024	31.12.2023	+/- %
Green Generation	1.233	1.190	3,6
Flexible Generation	3.148	3.052	3,1
Greener Commodities	1.515	1.429	6,0
Administration/Konsolidierung	1.283	1.192	7,6
Summe	7.179	6.863	4,6

1) Ohne Vorstände/Geschäftsführer, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten; zum jeweiligen Stichtag.

Am 30. Juni 2024 waren im Uniper-Konzern weltweit 7.179 Mitarbeiter, 140 Auszubildende sowie 187 Werkstudenten und Praktikanten beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten ist damit im Vergleich zum 31. Dezember 2023 um 4,6 % gestiegen.

Die Mitarbeiterzahl des Segments Green Generation ist zum 30. Juni 2024, im Vergleich zum 31. Dezember 2023, infolge des Aufbaus der Mitarbeiter im Bereich Erneuerbarer Energien angestiegen.

Im Segment Flexible Generation ist die Mitarbeiterzahl zum 30. Juni 2024, im Vergleich zum 31. Dezember 2023, im Bereich Nachhaltigkeit, im IT-Bereich sowie in ausgewählten Kraftwerken in Deutschland gestiegen.

Die Mitarbeiterzahl im Segment Greener Commodities hat sich hauptsächlich durch den Aufbau von Mitarbeitern im Bereich Marktanalyse sowie durch den Ausbau des Sales- und Gasgeschäfts erhöht.

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl im Bereich Administration/Konsolidierung ist vor allem durch den Zuwachs der Mitarbeiter im IT- sowie im Personalbereich begründet. Der Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiter in Höhe von 2.374 ist zum 30. Juni 2024 mit 33,1 % im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2023 stabil geblieben.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sowie die Maßnahmen zur Steuerung von Risiken und Chancen im Uniper-Konzern sind im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 detailliert beschrieben.

Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Im Zuge seiner geschäftlichen Aktivitäten ist der Uniper-Konzern Unsicherheiten ausgesetzt, die zu Risiken und Chancen führen. Die sich hieraus ergebenden finanzwirtschaftlichen, Kredit-, Markt- sowie operativen Risiken und Chancen mit ihren Subkategorien sowie das Risikomanagementsystem des Uniper-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht 2023 ausführlich beschrieben worden. Sowohl die Risiko- und Chancenkategorien als auch die Methodik zur Bestimmung der Bewertungsklassen bestehen gegenüber dem Risiko- und Chancenbericht aus dem zusammengefassten Lagebericht 2023 unverändert fort.

Hauptveränderungen im Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns

Im ersten Halbjahr 2024 hat sich das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns zum 30. Juni 2024 gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2023 insgesamt leicht verbessert. Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen, insbesondere der Konflikt im Nahen Osten und der Krieg in der Ukraine, können jedoch einen erheblichen Einfluss auf die Commodity-Märkte und damit auf das Risiko- und Chancenprofil des Uniper-Konzerns haben. Uniper überwacht die Entwicklungen kontinuierlich und ergreift geeignete Maßnahmen, um die Risiken im Falle bestimmter Konfliktszenarien - wie im Nahen Osten - und deren Auswirkungen auf die Energiemärkte und das Geschäft des Uniper-Konzerns zu bewältigen.

Nachfolgend werden die wesentlichen Veränderungen des Risiko- und Chancenprofils des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Jahresende 2023 beschrieben, indem die Veränderungen in der Bewertungsklasse einer Risiko-/Chancenategorie sowie die Veränderungen der bedeutenden Einzelrisiken und Chancen erläutert werden. Ein Einzelrisiko (eine Einzelchance) gilt als bedeutend, wenn die potentielle negative (positive) Auswirkung auf das geplante Nettoergebnis oder den Cashflow in mindestens einem Jahr des dreijährigen Planungshorizonts im schlechtesten (besten) Fall 300 Mio € oder mehr beträgt.

Commodity-Preisrisiken

Im ersten Halbjahr 2024 hat die Volatilität der Commodity-Marktpreise abgenommen, während sich gleichzeitig die Korrelationseffekte im Uniper-Portfolio erhöht haben, so dass sich der Uniper-Konzern zum 30. Juni 2024 insgesamt einem geringeren Commodity-Preisrisiko ausgesetzt sieht als Ende des Jahres 2023. Hierdurch hat sich die Bewertungsklasse der Kategorie „Commodity-Preisrisiken“ von bedeutend auf signifikant verbessert.

Risiken aus dem Bau technischer Anlagen

Nach dem erfolgreichen Abschluss von Baumaßnahmen bei verschiedenen Kraftwerksprojekten wurden die entsprechenden Kraftwerke im Verlauf des ersten Halbjahres 2024 in den Dauerbetrieb bzw. ohne technische Beanstandungen übernommen. Damit sind die mit den Baumaßnahmen verbundenen Bauprojektrisiken entfallen, woraufhin sich die Bewertungsklasse der Kategorie „Risiken aus dem Bau technischer Anlagen“ zum Ende des ersten Halbjahres 2024 von moderat auf niedrig verbessert hat.

Rechtliche Chancen im Zusammenhang mit langfristigen Gaslieferverträgen

Im zweiten Quartal 2024 wurde in einer abschließenden rechtlichen Bewertung klargestellt, dass eine zuvor gemeldete bedeutende Einzelchance aus einem laufenden Streitfall um einen langfristigen Gasliefervertrag für Uniper kein Chancenpotential mehr darstellt, so dass diese Chance nicht mehr besteht. Dieses Ereignis führte zu keiner Änderung der Bewertungsklasse der Kategorie „Rechtliche Chancen“, die weiterhin als bedeutend bewertet wird.

Risiken aus einer einstweiligen Verfügung gegen Uniper zugunsten von Gazprom Export (GPE)

Ein russisches Gericht hat im März 2024 eine einstweilige Verfügung gegen Uniper zugunsten von GPE erlassen, welche die Zahlung einer Geldstrafe in Milliardenhöhe an GPE beinhaltet. Uniper erachtet die Gerichtsentscheidung als Verstoß gegen internationales Recht sowie gegen den Grundsatz eines fairen Verfahrens und hat in Russland Rechtsmittel gegen das Urteil eingelegt. Dies war erfolglos. Mit dem Titel kann GPE in Russland und möglicherweise auch außerhalb von Russland in Uniper-Vermögenswerte vollstrecken. Uniper prüft Auswirkungen auf die Risiko- und Chancensituation des Konzerns und ist entschlossen, sich gegen etwaige Vollstreckungsversuche zur Wehr zu setzen. Aufgrund der aktuellen Beurteilung wird eine eventuelle Zwangsvollstreckung in Uniper-Vermögenswerte zum 30. Juni 2024 als ein bedeutendes Einzelrisiko eingestuft. Im Vergleich zum Vorquartal resultiert dies aus einer fortgeschrittenen rechtlichen Analyse. Der derzeitige Stand der rechtlichen Analyse ergibt eine Bandbreite möglicher Auswirkungen. Uniper prüft aktuell, mit welchen Maßnahmen dieses Risiko mitigiert werden kann.

Weitere erwähnenswerte Risikoentwicklungen aus Rechtsstreitigkeiten

Am 7. Juni 2024 hat ein Schiedsgericht mit Sitz in Schweden Uniper das Recht zugesprochen, die rechtlich bislang weiter gültigen Gaslieferverträge mit dem russischen Staatsunternehmen GPE zu kündigen. Im Juni 2024 hat Uniper wirksam diese Gaslieferverträge gekündigt und beendete die langfristigen Gaslieferbeziehungen mit GPE. Dadurch konnten mehrere Risiken, die nicht als bedeutende Einzelrisiken eingestuft waren, geschlossen werden, wodurch sich jedoch keine Änderung in der Bewertungsklasse irgendeiner Risikokategorie ergab.

Beurteilung der Gesamtrisiko- und -chancenlage

Uniper hat die Auswirkungen, die die oben beschriebenen Hauptveränderungen des Risiko- und Chancenprofils zum 30. Juni 2024 auf den Uniper-Konzern haben könnten, umfassend analysiert. Auf dieser Basis hat sich die Gesamtrisiko- und -chancensituation des Uniper-Konzerns im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2023 insgesamt leicht verbessert. Daher ist der Vorstand der Uniper SE der Auffassung, dass die Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung angemessen ist und dass keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen bestehen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit betrachtet Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen können.

Nichtfinanzielle Informationen

Uniper veröffentlicht vierteljährlich nichtfinanzielle Informationen und Kennzahlen. Ziel ist es, das kontinuierliche Engagement von Uniper bei seinen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zu unterstreichen und Informationen zu Unipers Performance im Berichtszeitraum zu erläutern.

Die Strategie zur Dekarbonisierung von Uniper zielt darauf ab, die Energiewende durch eine zuverlässige Versorgung mit CO₂-armer Energie zu ermöglichen. Unipers Ziel ist es, dass die gesamten direkten (Scope-1-) und indirekten (Scope-2- und -3-)CO₂e-Emissionen (CO₂-Äquivalente) des Konzerns bis 2040 CO₂-neutral sein werden. Konzernweit sollen die Scope-1- und Scope-2-CO₂e-Emissionen bereits bis zum Jahr 2035 CO₂-neutral sein. Bis zum Jahr 2030 hat sich Uniper das Zwischenziel gesetzt, diese Emissionen um mindestens 55 % zu senken, verglichen mit dem Basisjahr 2019. Die genannten Ziele schließen technische Lösungen, Veräußerungen und CO₂-Kompensationen für unvermeidbare Emissionen ein.

Die direkten CO₂-Emissionen von Uniper aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe zur Strom- und Wärmeerzeugung beliefen sich im ersten Halbjahr 2024 auf 8,3 Mio t (Vorjahreszeitraum: 9,3 Mio t). Diese Daten enthalten Schätzungen. Der Rückgang ist vor allem auf eine geringere Stromerzeugung einiger Kohlekraftwerke von Uniper in Deutschland zurückzuführen. Dies ist eine Folge vergleichsweise ungünstigerer kommerzieller Marktbedingungen für kohlebasierte Stromerzeugung.

Eine ununterbrochene und zuverlässige Energieversorgung ist ein wesentliches Element der Strategie von Uniper. Es gibt zwei Arten von Anlagenausfällen: geplante Ausfälle zu Wartungszwecken und ungeplante Ausfälle aufgrund von technischen Störungen. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 betrug der durchschnittliche Verfügbarkeitsfaktor der gas- und kohlebefeuernden Kraftwerke von Uniper 78,2 % (Vorjahreszeitraum: 71,0 %). Der Anstieg der Verfügbarkeit ist auf den Rückgang ungeplanter Ausfälle in Großbritannien und den Niederlanden gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückzuführen.

Uniper nutzt die kombinierte Total Recordable Incident Frequency (TRIF) und die Anzahl schwerwiegender Unfälle (die zu Todesfällen oder lebensverändernden Verletzungen führen), um die Arbeitssicherheit zu messen. Uniper hatte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 keine schwerwiegenden Unfälle. Die kombinierte TRIF misst die Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle der Mitarbeiter des Uniper-Konzerns sowie der Mitarbeiter von Partnerfirmen, die von Uniper beauftragt wurden und an Uniper-Standorten arbeiten, pro einer Million Arbeitsstunden. Die kombinierte TRIF für die ersten sechs Monate des Jahres 2024 betrug 2,49 (Vorjahreszeitraum: 2,98). Der Rückgang ist das Ergebnis einer geringeren Anzahl meldepflichtiger Ereignisse im Bereich Asset Management und in der Kohlekraftwerksflotte. Um die kombinierte TRIF zu senken, konzentriert sich Uniper weiterhin auf die Zusammenarbeit mit Auftragnehmern, um Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Sicherheitsleistung zu entwickeln.

Unipers HSSE-&-Sustainability-Verbesserungsplan (IP) bietet ein Programm, um HSSE- und nachhaltigkeitsbezogene Verbesserungen bei Uniper durch Leistungsindikatoren und Ziele voranzutreiben. Der Schwerpunkt des IP im Jahr 2024 liegt darauf, die Entwicklung der HSSE- und Nachhaltigkeitskultur innerhalb des Konzerns voranzutreiben. Wie bereits im Jahr 2023 ermutigt der Verbesserungsplan Uniper-Führungskräfte dazu, das Bewusstsein für HSSE und Nachhaltigkeit durch sogenannte „Care Moments“ zu fördern. Dabei handelt es sich um Gespräche mit Mitarbeitern über Erfahrungen und Themen aus allen Bereichen von HSSE und Nachhaltigkeit.

Um die Zielerreichung des Verbesserungsplans zu bewerten, sind drei verschiedene Erfüllungsgrade möglich: unter 100 %, 100 % und über 100 %. Eine Übererfüllung (bis zu 200 %) ist möglich, wenn Unipers Geschäftsbereiche „Care Moments“ in anderen Geschäftsbereichen durchführen, „Care Moments“ mit anderen teilen und Maßnahmenpläne festlegen. Die HSSE- und Nachhaltigkeits-Funktion führte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 Gespräche mit allen Uniper Bereichen durch, um Ideen zur Umsetzung des Plans über alle Ebenen des Uniper-Konzerns auszutauschen. Es wurden vielfältige „Care Moments“ durchgeführt, die beispielsweise auf die Förderung gesunder Verhaltensweisen abzielen, Impulse für ein sichereres Arbeitsumfeld geben und den Austausch über potentielle Risiken erleichtern, damit die einzelnen Bereiche diese verhindern können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die globalen Wirtschaftsaussichten haben sich im ersten Halbjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr verbessert, obwohl das Wachstum weiterhin moderat bleibt. Die Auswirkungen strafferer Geldpolitik sind insbesondere auf den Wohnungs- und Kreditmärkten spürbar, dennoch zeigt sich die weltweite Wirtschaftsaktivität erstaunlich widerstandsfähig. Die Inflation sinkt schneller als erwartet und das Vertrauen des privaten Sektors verbessert sich. Der Arbeitsmarkt ist wieder stärker im Gleichgewicht, die Arbeitslosigkeit bleibt auf einem Rekordtief, die realen Einkommen steigen und der Handel wächst wieder. Dennoch divergieren die Entwicklungen zwischen den Ländern, wobei schwächeres Wachstum in Europa und den meisten einkommensschwachen Ländern durch ein starkes Wachstum in den USA und vielen großen Schwellenländern ausgeglichen wird.

Die OECD prognostiziert das globale BIP-Wachstum für das Jahr 2024 mit 3,1 %, unverändert gegenüber dem Jahr 2023. Dieses soll im Jahr 2025 auf 3,2 % ansteigen, unterstützt durch stärkeres reales Einkommenswachstum und niedrigere Zinsen von den Zentralbanken. Die makroökonomische Politikmischung wird jedoch in den meisten Volkswirtschaften restriktiv bleiben. Die realen Zinssätze werden nur allmählich sinken, und es wird in den meisten Ländern über die nächsten zwei Jahre zu einer milden fiskalischen Konsolidierung kommen. China bildet eine wichtige Ausnahme, mit niedrigen Zinsen und bedeutender zusätzlicher fiskalischer Unterstützung, die wohl auch in den Jahren 2024 und 2025 fortgesetzt wird.

Der Ausblick auf die weitere Entwicklung der globalen Wirtschaftsaussichten ist weiterhin mit erheblichen Risiken behaftet. Die Vielzahl von geopolitischen Spannungen bergen erhebliche kurzfristige Risiken. Insbesondere die Konflikte im Nahen Osten könnten sich weiter verschärfen und die Energie- und Finanzmärkte treffen, was zu einer höheren Inflation und einer schwächeren Wachstumsdynamik führen könnte. Sollte der Rückgang der Inflation hinter den Erwartungen zurückbleiben, dürfte dies aufgrund höherer Zinsen die Finanzierungsbedingungen weiter belasten und damit die Konjunktur und potentiell auch die Arbeitsmärkte beeinträchtigen.

Erwartete Ertragslage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 wird maßgeblich von den sich weiterentwickelnden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie von der Preisentwicklung auf den europäischen Commodity-Märkten geprägt. Diese sind weiterhin von einer gewissen Volatilität geprägt, wenn auch nicht mehr auf dem außerordentlich hohen Niveau der Vorjahre. Die außerordentlich hohen Ergebnisbeiträge aus 2023 können aufgrund des geänderten Marktumfeldes im Jahr 2024 nicht wiederholt werden. Dennoch rechnet Uniper mit einem im historischen Kontext sehr guten Ergebnis für das Jahr 2024.

Uniper erwartet vor diesem Hintergrund für das Jahr 2024, wie in der zuletzt im Rahmen des Geschäftsberichts 2023 veröffentlichten Prognose, ein deutlich unter dem Vorjahr (7.164 Mio €) liegendes Adjusted EBITDA für den Uniper-Konzern. Aufgrund des bislang guten Verlaufs des operativen Geschäfts sowie auch positiver Marktpreisentwicklungen für das Jahr 2024 bei Gas seit Beginn des Jahres kann die Bandbreite für das erwartete Adjusted EBITDA des Jahres 2024 um 400 Mio € angehoben werden von 1.500-2.000 Mio € auf 1.900-2.400 Mio €.

Für das Segment Green Generation (2023: 476 Mio €) erwartet Uniper weiterhin für das Jahr 2024 ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Adjusted EBITDA. Für die Segmente Flexible Generation (2023: 2.414 Mio €) und Greener Commodities (2023: 4.243 Mio €) rechnet Uniper für das Geschäftsjahr 2024 weiterhin mit einem deutlich unter dem Vorjahr liegenden Adjusted EBITDA.

Für das Adjusted Net Income erwartet Uniper für das Gesamtjahr 2024 weiterhin einen deutlichen Rückgang im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 (2023: 4.432 Mio €). Entsprechend der Entwicklung im Adjusted EBITDA wird die prognostizierte Bandbreite für das erwartete Adjusted Net Income des Jahres 2024 ebenfalls um 400 Mio € angehoben von 700–1.100 Mio € auf 1.100-1.500 Mio €.

Prognose der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)

Die zuletzt im Rahmen des Geschäftsberichts 2023 veröffentlichte Prognose für das Geschäftsjahr 2024 wird bestätigt. Unipers direkte CO₂-Emissionen (Scope 1) werden im Jahr 2024 voraussichtlich deutlich unter dem Vorjahresniveau (19,4 Mio t CO₂) liegen. Die Stromerzeugung aus Kohle wird aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr verschlechterten Marktbedingungen für kohlebasierte Stromerzeugung und der Stilllegung von Ratcliffe sowie der Aufnahme von Staudinger 5 und Heyden 4 in die Netzreserve im Jahr 2024 voraussichtlich deutlich niedriger ausfallen als im Jahr 2023.

Diese Prognose beinhaltet zahlreiche Unsicherheiten, wie z.B. die resultierenden Strompreise und Preise für nutzungsrelevante Rohstoffe (Erdgas, Steinkohle) und CO₂-Emissionen, die tatsächliche technische Verfügbarkeit der thermischen Anlagen sowie die tatsächliche Kundennachfrage.

Verkürzter Zwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des Uniper-Konzerns¹⁾

in Mio €	Anhang	2. Quartal		1. Halbjahr	
		2024	2023	2024	2023
Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Energiesteuern		13.802	20.318	31.843	54.565
Strom- und Energiesteuern		-58	-53	-118	-90
Umsatzerlöse	(15)	13.744	20.266	31.725	54.475
Bestandsveränderungen		8	-92	-34	-14
Andere aktivierte Eigenleistungen		22	20	38	35
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	7.637	11.278	19.847	59.500
Materialaufwand	(15)	-12.799	-18.512	-28.825	-52.164
Personalaufwand		-265	-261	-508	-488
Abschreibungen	(6), (15)	-170	-188	-324	-1.283
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	-7.905	-10.166	-21.032	-50.284
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	(7)	9	12	20	20
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern		281	2.356	908	9.797
Finanzergebnis	(4)	68	-15	163	-77
<i>Beteiligungsergebnis</i>		1	-4	1	-4
<i>Zinsen und ähnliche Erträge</i>		86	78	205	141
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>		-83	-115	-159	-302
<i>Sonstiges Finanzergebnis</i>		64	25	117	88
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		77	359	-168	-266
Konzernüberschuss/-fehlbetrag		426	2.700	903	9.453
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>		418	2.693	880	9.432
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		8	7	23	21
in €					
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE) – unverwässert und verwässert	(5)				
aus fortgeführten Aktivitäten		1,00	6,47	2,11	22,65
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag		1,00	6,47	2,11	22,65

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen des Uniper-Konzerns¹⁾

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2024	2023	2024	2023
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	426	2.700	903	9.453
Neubewertungen von Beteiligungen	50	-46	-15	-285
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen	80	-5	89	62
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen at equity bewerteter Unternehmen	-	-	-2	5
Ertragsteuern	-24	1	-26	-20
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	107	-51	46	-238
Cashflow Hedges	-	-	-	-
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	-	-	-	-
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenz	55	23	46	44
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	55	27	46	48
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-3	-	-3
At equity bewertete Unternehmen	1	-2	-1	-1
<i>Unrealisierte Veränderung</i>	1	-2	-1	-1
<i>Ergebniswirksame Reklassifizierung</i>	-	-	-	-
Ertragsteuern	-	-	-	-
Posten, die anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	56	22	45	43
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	162	-29	91	-195
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Summe Comprehensive Income)	588	2.671	994	9.259
<i>Anteil der Gesellschafter der Uniper SE</i>	581	2.659	969	9.232
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	7	12	25	27

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2024	31.12.2023
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte		677	677
Sachanlagen und Nutzungsrechte		7.341	7.462
At equity bewertete Unternehmen	(7)	319	256
Sonstige Finanzanlagen	(7)	819	763
<i>Beteiligungen</i>		706	658
<i>Langfristige Wertpapiere</i>		113	105
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	2.838	3.004
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	2.807	6.646
Vertragsvermögenswerte	(10)	119	106
Aktive latente Steuern		699	847
Langfristige Vermögenswerte	(15)	15.620	19.762
Vorräte		2.596	3.090
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	2.091	3.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	3.638	7.995
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	9.965	14.313
Vertragsvermögenswerte	(10)	970	1.805
Ertragsteueransprüche		42	37
Liquide Mittel ¹⁾		7.890	4.257
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>		5.742	4.211
<i>Kurzfristige Festgeldanlagen und Wertpapiere</i>		2.148	46
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(3)	463	501
Kurzfristige Vermögenswerte	(15)	27.655	35.200
Summe Aktiva		43.275	54.961

1) Uniper zeigt seit 2024 einen detaillierteren Aufriss der liquiden Mittel. Zu Vergleichszwecken wird auch 2023 entsprechend berichtet. Die in den liquiden Mitteln enthaltenen kurzfristigen Festgeldanlagen und Wertpapiere haben eine ursprüngliche Fälligkeit von mehr als 3, aber weniger als 12 Monaten.

Bilanz des Uniper-Konzerns

in Mio €	Anhang	30.6.2024	31.12.2023
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(8)	416	416
Kapitalrücklage	(8)	8.944	8.944
Gewinnrücklagen	(8)	2.594	1.668
Kumuliertes Other Comprehensive Income		-778	-821
Anteil der Gesellschafter der Uniper SE		11.177	10.208
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		249	228
Eigenkapital	(15)	11.426	10.436
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(10), (15)	1.094	1.119
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	3.081	7.754
Vertragsverbindlichkeiten	(10)	487	493
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	192	521
Übrige Rückstellungen		5.446	7.974
Passive latente Steuern		349	350
Langfristige Schulden	(15)	10.650	18.209
Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	(10), (15)	789	727
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	3.371	7.394
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	(10)	10.848	14.436
Vertragsverbindlichkeiten	(10)	618	608
Ertragsteuern		262	596
Übrige Rückstellungen		5.213	2.391
Mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten verbundene Schulden	(3)	98	164
Kurzfristige Schulden	(15)	21.200	26.316
Summe Passiva		43.275	54.961

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	903	9.453
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte	324	1.283
Veränderung der Rückstellungen	311	-7.875
Veränderung der latenten Steuern	118	77
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-62	63
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen und Wertpapieren (> 3 Monate)	4	-20
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	4	3
<i>Beteiligungen</i>	-	-24
Veränderungen von Posten der betrieblichen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Ertragsteuern	1.353	1.313
<i>Vorräte</i>	494	1.566
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	4.362	4.469
<i>Sonstige betriebliche Forderungen und Ertragsteuern</i>	9.101	41.887
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	-597	-965
<i>Sonstige betriebliche Verbindlichkeiten und Ertragsteuern</i>	-12.007	-45.643
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow)	2.950	4.294
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	2	197
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	1	9
<i>Beteiligungen</i>	1	188
Auszahlungen für Investitionen	-229	-240
<i>Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	-219	-232
<i>Beteiligungen</i>	-10	-8
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	1.285	2.844
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren (> 3 Monate) sowie Finanzforderungen und Festgeldanlagen	-2.544	-130
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.486	2.671
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	9	4
Auszahlungen aus Kapitalveränderungen	-13	-7
Einzahlungen aus dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten	153	6.112
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Leasing	-123	-12.824
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	26	-6.714

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Kapitalflussrechnung des Uniper-Konzerns¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.490	251
Wechselkursbedingte und sonstige Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	41	18
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Beginn der Berichtsperiode	4.211	4.591
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, ausgewiesen als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	67
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Berichtszeitraums	5.742	4.927
Ergänzende Informationen zum Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		
Ertragsteuerzahlungen	-453	-210
Gezahlte Zinsen	-88	-279
Erhaltene Zinsen	132	108
Erhaltene Dividenden	1	1
1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.		

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Differenz aus der Währungs-umrechnung	Cashflow Hedges	Kumuliertes Other Comprehensive Income, das anschließend möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden kann	Anteile der Gesellschafter der Uniper SE	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe
Stand zum 1. Januar 2023	14.160	10.825	-19.877	-916	-1		4.191	194	4.386
Kapitalerhöhung								4	4
Kapitalherabsetzung								-7	-7
Comprehensive Income			9.195	36	1		9.232	27	9.259
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			9.432				9.432	21	9.453
Other Comprehensive Income			-238	36	1		-201	6	-195
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			47				47		47
Neubewertungen von Beteiligungen			-285				-285		-285
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				36	1		37	6	43
Stand zum 30. Juni 2023	14.160	10.825	-10.682	-880	0		13.423	219	13.641
Stand zum 1. Januar 2024	416	8.944	1.668	-821	0		10.208	228	10.436
Kapitalerhöhung								9	9
Kapitalherabsetzung								-13	-13
Comprehensive Income			926	43			969	25	994
Konzernüberschuss/-fehlbetrag			880				880	23	903
Other Comprehensive Income			46	43			89	2	91
Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen			61				61		61
Neubewertungen von Beteiligungen			-15				-15		-15
Veränderung sonstiges kumuliertes Other Comprehensive Income				43			43	2	45
Stand zum 30. Juni 2024	416	8.944	2.594	-778	0		11.177	249	11.426

Anhang zum verkürzten Zwischenabschluss

(1) Allgemeine Informationen und Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungslegung

Wesentliche Grundsätze der Rechnungslegung

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2024 wird nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) und den diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRS IC“) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind.

Dieser Zwischenabschluss ist in Übereinstimmung mit IAS 34 erstellt worden und enthält einen gegenüber dem Konzernabschluss verkürzten Berichtsumfang. Abgesehen von den nachfolgend dargestellten neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2023 angewandt. Die Ertragssteuern werden – wie in den Vorjahren – auf Basis des prognostizierten, gewichteten durchschnittlichen Ertragssteuersatzes des gesamten Geschäftsjahres ermittelt.

Für weitere Informationen – auch zum Risikomanagementsystem – wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt, verwiesen.

Die Aufstellung des Zwischenabschlusses und des Konzernabschlusses für den Uniper-Konzern erfolgt grundsätzlich auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) bewerteten sonstigen Beteiligungen, deren Bewertungsergebnis im Other Comprehensive Income erfasst wird, sowie der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente.

Die Währungsumrechnung erfolgte wie folgt:

Währungen

	ISO-Code	1 €, Mittelkurs zum Stichtag	
		2024	2023
Britisches Pfund	GBP	0,85	0,86
Schwedische Krone	SEK	11,36	11,81
US-Dollar	USD	1,07	1,09

Währungen

1. Halbjahr	ISO-Code	1 €, Jahresdurchschnittskurs	
		2024	2023
Britisches Pfund	GBP	0,85	0,88
Schwedische Krone	SEK	11,39	11,33
US-Dollar	USD	1,08	1,08

Erstmals im Jahr 2024 anzuwendende Regelungen

Neue Rechnungslegungsstandards

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht IASB/IFRS IC	EU-Endorsement erfolgt	Auswirkungen auf Uniper
Änderung an IFRS 16	Leasingverbindlichkeiten bei Verkauf und Rückmiete	01.01.2024	ja im Einzelfall zu prüfen
Änderungen an IAS 1	Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig einschließlich Verschiebung der Erstanwendung	01.01.2024	ja im Einzelfall zu prüfen
Änderungen an IAS 1	Langfristige Verbindlichkeiten mit Nebenbedingungen	01.01.2024	ja im Einzelfall zu prüfen
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7	Finanzierungsvereinbarungen für Lieferanten	01.01.2024	ja nein

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Abschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Uniper-Konzern, den Ausweis und die Bewertung beeinflussen können. Die Schätzungen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und weiteren Erkenntnissen über zu bilanzierende Geschäftsvorfälle. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen hinsichtlich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderungen ausschließlich diese Periode beeinflussen. Sofern die Änderungen sowohl die aktuelle Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betreffen, werden sie in der laufenden Periode und in späteren Perioden berücksichtigt.

Bei Uniper sind Schätzungen insbesondere bei dem Ansatz und der Bewertung aktiver latenter Steuern, der Bilanzierung von Pensions- und übrigen Rückstellungen, bei der Durchführung von Werthaltigkeitsprüfungen, bei der Fair-Value-Ermittlung bestimmter Finanzinstrumente sowie bei der Berücksichtigung von Preisanpassungsklauseln langfristiger Verträge erforderlich.

Die Annahmen und Schätzungen sind ganz wesentlich von der Entwicklung der geopolitischen Lage und der Transformation Unipers zu einem grüneren Konzern geprägt. Die grüne Transformation Unipers wirkt sich insbesondere durch die angestrebten CO₂-Reduktionsziele und die dazu ergriffenen sowie künftig zu ergreifenden Maßnahmen aus.

Einzelne anlassbezogene Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Konzern basierten für das erste Halbjahr 2024 auf den zentral getroffenen veränderten Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der zugrunde gelegten Preisprämissen für die Jahre 2024–2026 (erstes Halbjahr 2023: für die Jahre 2023–2025).

Seit dem zweiten Quartal 2023 werden keine Cash-Flow-Szenarien hinsichtlich der Gaslieferkürzungen von Gazprom und der damit einhergehenden Unsicherheiten bezüglich der Kosten für die Ersatzbeschaffung angewandt, nachdem Uniper die Gaslieferverpflichtungen nahezu vollständig unter anderem über Termin-geschäfte abgesichert hatte.

Alle weiteren zentralen Schätzungen wurden unverändert aus dem Geschäftsjahr 2023 übernommen. Weitere wesentliche Schätzungen und Unsicherheiten betrafen die Bewertung einzelner derivativer Finanzinstrumente.

Die mit Gazprom abgeschlossenen Gasbezugsverträge wurden aufgrund der vollständigen Einstellung der Gaslieferungen seit Ende August 2022 mit einem beizulegenden Zeitwert von „0“ bewertet. Aufgrund des Schiedsgerichtsurteils vom 7. Juni 2024 wurden die Gasbezugsverträge mit Gazprom Export im Juni 2024 wirksam gekündigt, so dass zum Stichtag 30. Juni 2024 keine Bewertung mehr erfolgte.

Die Beteiligung an der PAO Unipro wird nach der Entkonsolidierung zum 31. Dezember 2022 als Sonstige Beteiligung erfolgsneutral zum Fair Value entsprechend IFRS 9 aufgrund der großen Unsicherheit über einen tatsächlich erziel- und durchsetzbaren Verkaufspreis mit einem Betrag in Höhe von 1 € ausgewiesen.

Die Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung wurde mit einem laufzeitgerechten Zinssatz von 3,47 % abgezinst. Sie unterliegt zugleich Schätzungsunsicherheiten, da die IFRS-Ergebnis- und IFRS-Eigenkapitalplanungen zum 31. Dezember 2024 wesentliche Auswirkungen auf den Betrag der vertragsgemäßen Rückforderungsansprüche haben. Es wird erwartet, dass im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2024 eine Neubewertung der Rückstellung regelmäßig aufgrund aktualisierter Planungsannahmen erfolgen wird.

In den Textziffern (6) Wertminderungen und (10) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten sind die Posten der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung, die von wesentlichen Schätzungen und Unsicherheiten betroffen sind, dargestellt. Eine Erläuterung der ebenfalls davon betroffenen sonstigen Rückstellungen enthält die Textziffer (15) Zusammengefasste Erläuterung der wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr.

In der Zukunft können sich Auswirkungen auf den Konzernabschluss aus volatileren Rohstoffmärkten und damit bei Uniper einhergehenden volatileren Umsatzerlösen und Materialaufwendungen, Zinsanpassungen in verschiedenen Ländern, zunehmender Volatilität der Fremdwährungskurse, einer sich verschlechternden Kreditwürdigkeit sowie Zahlungsausfällen oder verspäteten Zahlungen von Kunden ergeben. Diese Faktoren können sich auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Höhe und die Zeitpunkte der Ergebnisrealisierung sowie die Zahlungsflüsse auswirken. Zugleich ist Uniper verpflichtet, Sicherungsleistungen für Börsentermingeschäfte (insbesondere Forderungen aus Margining) bereitzustellen, die sich aus Unipers gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zur Absicherung des Portfolios ergeben. Die Höhe dieser temporären Sicherungsleistungen hängt unter anderem von der Höhe der von Sicherungsleistungen berührten derivativen Position, vom jeweiligen Commodity-Preis-Niveau und von der Preis-Volatilität in den Commodity-Märkten ab.

Es liegt im Rahmen des Möglichen, dass im nächsten Geschäftsjahr Anpassungen von Schätzungen und Annahmen notwendig sein werden.

Unternehmensfortführung

Uniper ist der Auffassung, dass die Anwendung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung angemessen ist und dass keine wesentlichen Unsicherheiten im Zusammenhang mit Ereignissen oder Bedingungen bestehen, die einzeln oder in Ihrer Gesamtheit betrachtet erhebliche Zweifel an der Fähigkeit von Uniper zur Unternehmensfortführung begründen können.

(2) Konsolidierungskreis und Beteiligungen

Konsolidierungskreis

	Inland	Ausland	Gesamt
Konsolidierte Unternehmen zum 1. Januar 2024	31	29	60
<i>Zugänge</i>	–	–	–
<i>Abgänge/Verschmelzungen</i>	1	–	1
Konsolidierte Unternehmen zum 30. Juni 2024	30	29	59

Zum 30. Juni 2024 wurden insgesamt zwei inländische und fünf ausländische Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet (31. Dezember 2023: zwei inländische bzw. fünf ausländische Gesellschaften).

(3) Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2024

Aufgrund der in der EU-Beihilfegenehmigung auferlegten Veräußerung wurde der Veräußerungsprozess des Kraftwerks Gönyű in Ungarn respektive der das Kraftwerk haltenden Gesellschaft Uniper Hungary Energetikai Kft. (UHUE) während des Geschäftsjahres 2023 bereits eingeleitet. Der Veräußerungsprozess befand sich zum 31. Dezember 2023 in einem fortgeschrittenen Transaktionsstadium. Daher wurde das Nettoeintragsvermögen der UHUE zum Jahresende 2023 als Veräußerungsgruppe in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Schulden umgegliedert. Am 14. Februar 2024 wurde mit der ungarischen Veolia Invest Hungary Zrt, einem Tochterunternehmen der Veolia S.A., Paris, Frankreich, ein Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der UHUE geschlossen.

Im Rahmen der Umgliederung war auf die Veräußerungsgruppe zum Jahresende 2023 eine Wertminderung in Höhe von 49 Mio € zu erfassen. Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Veräußerungsgruppe im Segment Flexible Generation (2023: Europäische Erzeugung) geführten Aktivitäten in Ungarn betrafen zum 30. Juni 2024 die langfristigen Vermögenswerte (170 Mio €), die kurzfristigen Vermögenswerte (63 Mio €) sowie Schulden (94 Mio €).

Aus dem Vollzug der Transaktion, voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024, wird kein wesentliches Abgangsergebnis erwartet.

Ebenfalls aufgrund der in der EU-Beihilfegenehmigung auferlegten Veräußerung des nordamerikanischen Stromgeschäfts wurde der Veräußerungsprozess im Rahmen von Asset-Deals im Vorjahr eingeleitet und befand sich für bestimmte Teile in einem fortgeschrittenen Transaktionsstadium, so dass im Laufe des Geschäftsjahres 2023 Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden erfolgten.

Die wesentlichen derivativen Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe, die zum Fair Value bewertet werden, betrafen zum 30. Juni 2024 langfristige Vermögenswerte (159 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (71 Mio €) sowie Schulden (4 Mio €).

Bis zum Abschluss der jeweiligen Transaktion werden Verträge noch zum Teil realisiert sowie die Vermögenswerte und Schulden weiterhin zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Veräußerungen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte im ersten Halbjahr des Jahres 2023

Uniper hat den Verkauf seiner 20%igen Beteiligung an der niederländischen BBL Company V.O.F. (BBL), Eigentümerin einer 235 Kilometer langen Gasverbindungsleitung zwischen dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden, am 15. Mai 2023 abgeschlossen. Die Joint-Venture-Partner Gasunie und Fluxys haben ihre Vorkaufsrechte zu Beginn dieses Jahres ausgeübt. Die Veräußerung dieser nicht strategischen Beteiligung ist Teil der Auflagen, die Uniper nach der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Veräußerungsgruppe geführten Aktivitäten im damaligen Segment Globaler Handel, zu denen neben der BBL-Beteiligung auch die Zwischenholding Uniper Ruhrgas BBL B.V. gehörte, waren zum Zeitpunkt des Abgangs langfristige Vermögenswerte (39 Mio €), kurzfristige Vermögenswerte (35 Mio €) sowie Schulden (1 Mio €).

Aus dem Vollzug der Transaktion wurde kein Abgangsergebnis erzielt.

Uniper hat den Verkauf von 100 % der Anteile an seinem in den Vereinigten Arabischen Emiraten ansässigen Rohölverarbeitungs- und Schiffstreibstoffhandelsgeschäft (Uniper Energy DMCC) an ein Konsortium aus der Montfort-Gruppe und dem Kabinett (Private Office) Seiner Hoheit Sheikh Ahmed Dalmook Al Maktoum am 31. Mai 2023 abgeschlossen, nachdem die aufschiebenden Bedingungen erfüllt und die behördlichen Genehmigungen erteilt wurden. Die Veräußerung dieser nicht strategischen Beteiligung ist Teil der Auflagen, die Uniper nach der EU-Beihilfegenehmigung erfüllen muss.

Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der als Veräußerungsgruppe geführten Aktivitäten setzten sich zum Zeitpunkt des Abgangs aus langfristigen Vermögenswerten (81 Mio €), kurzfristigen Vermögenswerten (239 Mio €) sowie Schulden (190 Mio €) zusammen.

Aus dem Vollzug der Transaktion wurde ein Abgangsgewinn von 19 Mio € erzielt.

(4) Finanzergebnis

Finanzergebnis¹⁾

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2024	2023	2024	2023
Erträge aus Beteiligungen	1	-4	1	-4
Wertminderungen/Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-	-	-	-
Beteiligungsergebnis	1	-4	1	-4
Zinsen und ähnliche Erträge	86	78	205	141
<i>Amortized Cost</i>	78	48	136	96
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	9	29	69	45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-83	-115	-159	-302
<i>Amortized Cost</i>	-32	-106	-68	-229
<i>Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	-51	-8	-91	-73
Zinsergebnis	3	-37	45	-161
Wertminderungsaufwendungen/Wertaufholungen	-1	-	-	-
Ergebnis aus Wertpapieren	22	18	42	22
Ergebnis aus dem schwedischen Nuklearfonds (KAF)	42	7	75	66
Sonstiges Finanzergebnis	64	25	117	88
Finanzergebnis	68	-15	163	-77

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Im ersten Halbjahr des Jahres 2024 erhöhte sich das Finanzergebnis deutlich um 241 Mio € auf einen Nettoertrag in Höhe von rund 163 Mio €. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2024 deutlich gestiegenen Zinserträge aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel sowie die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunkenen Zinsaufwendungen für Finanzierungen der Uniper SE zurückzuführen. Das Beteiligungsergebnis stieg um 5 Mio € auf 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: -4 Mio €). Das Zinsergebnis erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 206 Mio € auf 45 Mio €.

Die Zinsen und ähnliche Erträge erhöhten sich um 63 Mio € auf 205 Mio € (Vorjahreszeitraum: 141 Mio €). Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus der kurzfristigen Geldanlage liquider Mittel sowie aus Zinswirkungen bei der Bewertung langfristiger Rückstellungen, im Wesentlichen im Bereich Wasserkraft. Sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen aus Börsentermingeschäften (Margining) verringerten sich im Geschäftsjahr und führten saldiert zu einem Ertrag in Höhe von 26 Mio € (Vorjahreszeitraum: Ertrag in Höhe von 32 Mio €).

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen verringerten sich im ersten Halbjahr 2024 um 143 Mio € auf 159 Mio € (Vorjahreszeitraum: 302 Mio €) insbesondere aufgrund des Rückgangs des Finanzierungsvolumens der Uniper SE, bedingt durch den Abbau von Kreditlinien bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie die dadurch geringeren Aufwendungen für die Bereitstellung des Kreditvolumens. Gegenläufig erhöhten sich die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der langfristigen Rückstellungen im Bereich schwedischer Kernenergie. Ebenfalls gegenläufig wirkte im Wesentlichen die Aufzinsung der Rückstellung im Zusammenhang mit den vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung.

Das sonstige Finanzergebnis erhöhte sich zum 30. Juni 2024 um 29 Mio € auf 117 Mio € (Vorjahreszeitraum: 88 Mio €), insbesondere bedingt durch das um 9 Mio € erhöhte Bewertungsergebnis des schwedischen Nuklearfonds (Vorjahreszeitraum: 66 Mio €). Weiterhin erhöhte sich das Ergebnis aus Wertpapieren im ersten Halbjahr 2024 um 21 Mio € auf 42 Mio € (Vorjahreszeitraum: 22 Mio €).

(5) Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie¹⁾

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2024	2023	2024	2023
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	426	2.700	903	9.453
Abzüglich Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	8	7	23	21
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)	418	2.693	880	9.432
Konzernüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschafter der Uniper SE	418	2.693	880	9.432
in €				
Ergebnis je Aktie (Anteil der Gesellschafter der Uniper SE)				
aus fortgeführten Aktivitäten	1,00	6,47	2,11	22,65
aus Konzernüberschuss/-fehlbetrag	1,00	6,47	2,11	22,65
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) in Mio Stück	416	416	416	416

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthalten die Textziffer 3 und Textziffer 13 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des Basisergebnisses je Aktie, da die Uniper SE keine potentiell verwässernden Stammaktien ausgegeben hat.

(6) Werthaltigkeitsprüfungen

Werthaltigkeitsprüfung Anlagevermögen

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2024

Aufgrund der in den Vorjahren erfassten Wertminderungen auf eine Vielzahl von Erzeugungsanlagen sind die betroffenen Vermögenswerte in den Folgejahren besonders sensitiv gegenüber Veränderungen der wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags. In Verbindung mit den inhärenten Unsicherheiten können Änderungen in den künftigen Entwicklungen der Marktsituationen und der geopolitischen Lage ebenfalls signifikanten Einfluss auf künftige Werthaltigkeitsprüfungen haben.

Zum 30. Juni 2024 wurde eine Wertminderung in Höhe von 20 Mio € auf das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 im Segment Flexible Generation erfasst. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit dieses Vermögenswertes waren insbesondere vorbereitende Maßnahmen zur Umsetzung der EU-beihilfegenehmigungsrechtlichen Auflagen. Der genannte Wertminderungsaufwand ist insbesondere auf veränderte operative Betriebsparameter zurückzuführen.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung im ersten Halbjahr 2023

Aufgrund der in den Vorjahren erfassten Wertminderungen auf eine Vielzahl von Erzeugungsanlagen, insbesondere im Segment Europäische Erzeugung, sind die betroffenen Vermögenswerte in den Folgejahren besonders sensitiv gegenüber Veränderungen der wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags. In Verbindung mit den oben genannten inhärenten Unsicherheiten können Änderungen in den künftigen Entwicklungen der Marktsituationen und der geopolitischen Lage ebenfalls signifikanten Einfluss auf künftige Werthaltigkeitsprüfungen haben.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Halbjahr 2023 betragen insgesamt 882 Mio €. Sie betrafen ausschließlich das Segment Europäische Erzeugung. Die Wertaufholungen auf das Sachanlagevermögen beliefen sich im ersten Halbjahr 2023 auf 11 Mio € und betrafen ebenfalls das Segment Europäische Erzeugung.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im ersten Quartal 2023

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen im ersten Quartal 2023 betragen 862 Mio €. Sie betrafen das Segment Flexible Generation (2023: Europäische Erzeugung).

Die Wertminderungen im ersten Quartal 2023 entfielen mit 568 Mio € auf eine Anlage in den Niederlanden. Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit im ersten Quartal 2023 war der Rückgang der Spreads im kurz- und mittelfristigen Bereich. Die weiteren Wertminderungen betrafen ein Kohlekraftwerk im Ausland mit 155 Mio € (währungskursbedingt 157 Mio € im zweiten Quartal 2023) sowie im Inland das Steinkohlekraftwerk Datteln 4 mit 139 Mio €. Auch hier war im Wesentlichen der Rückgang der Preise respektive Spreads Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit.

Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfungen im zweiten Quartal 2023

Im zweiten Quartal 2023 betragen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen insgesamt 18 Mio €. Die Wertminderungen betrafen ausschließlich eine Anlage im Inland im Segment Flexible Generation (2023: Europäische Erzeugung). Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war die Verschiebung des Zeitpunkts der Inbetriebnahme.

Die Wertaufholungen auf ein zuvor außerplanmäßig abgeschriebenes Kraftwerk beliefen sich im zweiten Quartal 2023 auf 11 Mio €. Sie betrafen komplett das Segment Flexible Generation (2023: Europäische Erzeugung). Anlass für die Überprüfung auf Werthaltigkeit war die Entscheidung des Netzbetreibers, eine bereits stillgelegte Anlage zukünftig wieder in Betrieb zu nehmen.

(7) At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

At equity bewertete Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

in Mio €	30.6.2024			31.12.2023		
	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾	Uniper-Konzern	Assoziierte Unternehmen ¹⁾	Joint Ventures ¹⁾
At equity bewertete Unternehmen	319	220	99	256	166	90
Beteiligungen	706	18	5	658	18	5
Langfristige Wertpapiere	113	–	–	105	–	–
Summe	1.138	238	104	1.019	184	95

1) Soweit assoziierte Unternehmen und Joint Ventures als Beteiligungen ausgewiesen werden, handelt es sich um assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die aus Wesentlichkeitsgründen at cost bilanziert werden.

(8) Eigenkapital und Dividende

Basierend auf der Rahmenvereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland sowie § 29 Abs. 1a Satz 9 EnSiG wird Uniper – ohne Zustimmung der Bundesrepublik Deutschland – bis zur Stabilisierungsbeendigung keine Dividende ausschütten.

Aufgrund des Konzernüberschusses (IFRS) in Höhe von 903 Mio € im ersten Halbjahr 2024 (Vorjahreszeitraum: 9.453 Mio €) erhöhte sich das Konzern-Eigenkapital von Uniper auf 11.426 Mio € (31. Dezember 2023: 10.436 Mio €).

(9) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2023 um 329 Mio € auf 192 Mio € zum 30. Juni 2024 verringert. Ursache hierfür waren vor allem der Anstieg des Planvermögens aufgrund einer Sonderdotierung des Arbeitgebers in Deutschland sowie saldierte versicherungsmathematische Gewinne, die aus dem Anstieg der zugrunde liegenden Rechnungszinssätze in Deutschland und Großbritannien resultieren.

Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden in Deutschland und Großbritannien die nachfolgenden Rechnungszinssätze zugrunde gelegt:

Rechnungszinssatz

in %	30.6.2024	31.12.2023
Deutschland	3,90	3,70
Großbritannien	5,30	4,60

Die bilanzierte Nettverbindlichkeit bzw. der bilanzierte Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen des Uniper-Konzerns resultieren aus einer Gegenüberstellung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und des Fair Values des Planvermögens unter Berücksichtigung der Auswirkung der Vermögensobergrenze:

Nettverbindlichkeit / Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen

in Mio €	30.6.2024	31.12.2023
Anwartschaftsbarwert aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen	2.584	2.645
Fair Value des Planvermögens	-2.440	-2.149
Auswirkung der Vermögensobergrenze	25	25
Summe	169	521
<i>davon Nettverbindlichkeit aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>	<i>192</i>	<i>520</i>
<i>davon Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen</i>	<i>-23</i>	<i>-1</i>
<i>ausgewiesen als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>	<i>192</i>	<i>521</i>
<i>ausgewiesen als Sonstige betriebliche Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte</i>	<i>-23</i>	<i>-1</i>

Die Zusammensetzung des Gesamtaufwands der leistungsorientierten Versorgungszusagen, der sich in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie in den sonstigen betrieblichen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten widerspiegelt, ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesamtaufwand der leistungsorientierten Versorgungszusagen

in Mio €	2. Quartal		1. Halbjahr	
	2024	2023	2024	2023
Dienstzeitaufwand für die im Berichtszeitraum hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	7	8	14	16
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-1	14	-1	15
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Nettozinsaufwand (+)/Nettozinsertrag (-) auf die Nettverbindlichkeit/den Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5	5	9	9
Summe	11	27	23	41

(10) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Bewertung von Finanzinstrumenten

Basis für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die grundsätzlich zum Marktwert bewertet werden, ist die Fair-Value-Ermittlung. Der Fair Value derivativer Finanzinstrumente ist abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die jeweiligen Fair Values werden in regelmäßigen Abständen ermittelt und überwacht. Der für alle derivativen Finanzinstrumente ermittelte Fair Value ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten an einen Dritten veräußern kann. Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Die Fair-Value-Ermittlung für einzelne Vermögenswerte erfolgt bei marktgängigen Wertpapieren durch Heranziehung veröffentlichter Börsen- oder Marktpreise zum Erwerbszeitpunkt. Kann auf Börsen- oder Marktpreise nicht zurückgegriffen werden, werden die Fair Values auf Basis der verlässlichsten verfügbaren Informationen ermittelt, die auf Marktpreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder auf geeigneten Bewertungsverfahren beruhen. Uniper bestimmt in diesen Fällen den Fair Value mittels der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der erwarteten künftigen Cashflows und der gewichteten Kapitalkosten. Grundsätzlich folgen zur Bestimmung der Cashflows neben der Berücksichtigung der drei Planjahre der Mittelfristplanung zwei zusätzliche Detailplanungsjahre, die unter Verwendung einer aus Branchen- und Unternehmensdaten abgeleiteten Wachstumsrate über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts fortgeschrieben werden. Der Abzinsungssatz berücksichtigt die speziellen Risiken der Aktivitäten.

Bei einzelnen Gasbezugsverträgen, die nicht die Own-Use-Kriterien erfüllen, konnte aufgrund der Lieferkürzungen keine Fair-Value-Ermittlung anhand der vertraglich vereinbarten Mengen vorgenommen werden. Stattdessen wurden die Verträge mit einem Fair Value von 0 bewertet.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit Banken existieren Master Netting Agreements, die auf Basis von ISDA(International Swaps and Derivatives Association)-Vereinbarungen durch entsprechende Anlagen konkretisiert werden. Handelsgeschäfte, die im Rahmen energiewirtschaftlicher Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen grundsätzlich EFET(European Federation of Energy Traders)-Vereinbarungen. Die oben genannten Netting-Vereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values der Finanzinstrumente ein.

Im Rahmen der Fair-Value-Bewertung nach IFRS 13 wird für derivative Finanzinstrumente auch das Kontrahenten-Ausfallrisiko berücksichtigt. Dieses Risiko ermittelt der Uniper-Konzern auf Basis einer Portfoliobewertung in einem bilateralen Ansatz, sowohl für das eigene Kreditrisiko („Debit Value Adjustment“) als auch für das Risiko der entsprechenden Gegenpartei („Credit Value Adjustment“). Dieser Ansatz berücksichtigt implizit auch die geopolitische Lage im Zusammenhang mit dem russischen Krieg gegen die Ukraine und die damit zusammenhängenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Das Credit Value Adjustment für derivative Vermögenswerte lag zum 30. Juni 2024 bei 21 Mio € (31. Dezember 2023: 28 Mio €) und das Debit Value Adjustment für derivative Verbindlichkeiten bei 43 Mio € (31. Dezember 2023: 50 Mio €).

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

In nachfolgender Tabelle sind die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten, die zum Fair Value bilanziert werden, nach ihren Bewertungsquellen dargestellt:

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 30. Juni 2024

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	621	62	109
Derivate	12.772	8.287	4.389
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	214	–	4
Wertpapiere und Festgeldanlagen	158	158	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen mit Veräußerungsabsicht (IFRS 5)	230	–	42
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	-13.929	-8.828	-4.656
Sonstige Verbindlichkeiten mit Veräußerungsabsicht (IFRS 5)	-4	–	-3

Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2023

in Mio €	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Anhand von Börsenkursen ermittelt	Von Marktwerten abgeleitet
Vermögenswerte, zum Fair Value bewertet			
Beteiligungen	578	80	59
Derivate	20.958	13.003	7.865
Sonstige betriebliche Vermögenswerte	4	–	4
Wertpapiere und Festgeldanlagen	151	151	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen mit Veräußerungsabsicht (IFRS 5)	283	–	103
Verbindlichkeiten, zum Fair Value bewertet			
Derivate	22.190	13.852	7.929
Sonstige Verbindlichkeiten mit Veräußerungsabsicht (IFRS 5)	52	–	46

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gelten aufgrund der kurzen Restlaufzeit die Buchwerte als realistische Schätzungen der Fair Values. Der Fair Value der Commercial Paper und der Geldaufnahmen wird im Rahmen kurzfristiger Kreditfazilitäten sowie der Fair Value der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wegen der kurzen Laufzeiten in Höhe des Buchwerts angesetzt.

In den finanziellen Vermögenswerten sind in Spezialfonds gehaltene Wertpapiere mit einem Fair Value in Höhe von 46 Mio € (31. Dezember 2023: 46 Mio €) enthalten.

Uniper prüft zum Ende jeder Berichtsperiode, ob es einen Anlass zu einer Umgruppierung in ein oder aus einem Bewertungslevel gibt. Das Verhältnis der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Fair-Value-Level 1 zu 2 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2023 nicht wesentlich verändert. Es gab keine wesentlichen Umgliederungen zwischen diesen beiden Bewertungsstufen im ersten Halbjahr des Jahres 2024.

Die Zugänge in den Beteiligungen in Fair-Value-Level 3 sind auf Umwandlungen von Teilen von Gesellschaftsdarlehen in Beteiligungsbuchwerte im ersten Halbjahr des Jahres 2024 zurückzuführen.

Die Überleitung der durch Bewertungsmethoden ermittelten Fair Values für Finanzinstrumente (Fair-Value-Level 3), die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Herleitung Fair-Value-Stufe 3 (durch Bewertungsmethoden ermittelt)

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2023	Käufe (inklusive Zugängen)	Verkäufe (inklusive Abgängen)	Abwick- lung	Gewinne/ Verluste in der GuV	Umgliederungen		Gewinne/ Verluste im OCI	Stand zum 30. Juni 2024
						in die Stufe 3	aus der Stufe 3		
Beteiligungen	438	68	-	-	-	-	-	-57	449
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva) ¹⁾	271	23	-	-	-9	-	-	-	284
Derivative Finanzinstrumente (Passiva) ¹⁾	-415	9	-	-2	-39	-	-	-	-446
Gesamt	294	100	0	-2	-48	0	0	-57	287

1) Die hier ausgewiesenen Positionen enthalten auch die zur Veräußerung gehaltenen Derivate.

Die Entwicklung der Zugangsbewertungseffekte von Derivaten der Fair-Value-Level 3 wird in der folgenden Tabelle abgebildet:

Überleitung des Erstbewertungseffektes Fair-Value-Stufe 3¹⁾

in Mio €	Stand zum 31. Dezember 2023	Käufe und Verkäufe (inkl. Zug. u. Abg.)	Periodische Fair- Value-Änderung	Stand zum 30. Juni 2024
Fair Value, brutto	150	3	-75	78
Erstbewertungsgewinn	-320	26	25	-269
Erstbewertungsverlust	27	-	2	29
Fair Value, netto	-144	30	-48	-162

1) Die Werte beinhalten ebenfalls Effekte aus den zur Veräußerung gehaltenen Positionen.

Bestimmte langfristige Energiekontrakte werden, sofern Marktpreise fehlen, anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet. Eine hypothetische Änderung der internen Bewertungsparameter zum Bilanzstichtag um $\pm 10\%$ würde zu einer theoretischen Minderung der Marktwerte um 24 Mio € bzw. zu einem Anstieg um 24 Mio € führen.

Kreditrisiko

Kreditrisiken werden von Uniper durch geeignete Maßnahmen gesteuert, zu denen die Festlegung von Begrenzungen für einzelne Kontrahenten, Kontrahentengruppen und auf Portfolioebene, die Hereinnahme von Sicherheiten, die Strukturierung von Verträgen und/oder die Übertragung des Kreditrisikos auf Dritte (wie etwa Versicherer) zählen. Zur Besicherung der Kreditrisiken werden Garantien der jeweiligen Mutterunternehmen oder der Nachweis von Gewinnabführungsverträgen in Verbindung mit Organschaftserklärungen (Letter of Awareness) akzeptiert. Darüber hinaus werden auch Bankgarantien bzw. -bürgschaften und die Hinterlegung von Barmitteln und Wertpapieren als Sicherheiten zur Reduzierung des Kreditrisikos eingefordert. Im Rahmen der Risikosteuerung wurden zum 30. Juni 2024 Sicherheiten in Höhe von 6.225 Mio € (31. Dezember 2023: 7.342 Mio €) akzeptiert. Zur Reduzierung des Kreditrisikos werden physische und finanzielle Transaktionen im Allgemeinen auf der Grundlage von Standardverträgen abgeschlossen, bei denen eine Aufrechnung (Netting) aller offenen Transaktionen mit den Geschäftspartnern prinzipiell vereinbart werden kann. Zur weiteren Reduzierung des Kreditrisikos werden mit ausgewählten Geschäftspartnern bilaterale Margining-Vereinbarungen getroffen. Im Rahmen des bilateralen Marginings werden Barmittel auf ein Margin-Konto eingezahlt, um das Kreditrisiko (Settlement- und Wiedereindeckungs-Risiko) aus auf Margin-Basis geschlossenen Kontrakten abzudecken.

Bei mit Börsen abgeschlossenen Termin- und Optionskontrakten sowie bei börsengehandelten emissionsrechtsbezogenen Derivaten bestehen zum Bilanzstichtag keine Kreditrisiken. Für die übrigen Finanzinstrumente entspricht das maximale Ausfallrisiko ihren Buchwerten.

Für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Leasingforderungen, Vertragsvermögenswerte sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien wird eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste erfasst. Im ersten Halbjahr 2024 ergaben sich im Uniper-Portfolio keine wesentlichen Veränderungen der Ratings der Uniper-Schuldner und auch keine Anpassung des Modells.

Das Forderungsvolumen ist seit Jahresbeginn 2024 deutlich zurückgegangen, was zu einer geringeren Risikovorsorge und somit zu einem Ertrag in Höhe von 29 Mio € führte (Vorjahreszeitraum: 12 Mio € Ertrag). Gleichzeitig haben sich im ersten Halbjahr 2024 die Ausfallwahrscheinlichkeiten leicht reduziert, wobei sich Zahlungsausfälle im Berichtszeitraum nicht ereignet haben.

(11) Eventualverbindlichkeiten, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

In Bezug auf die Aktivitäten der schwedischen Kernkraftwerke haben die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheiten entsprechend schwedischem Recht gegenüber staatlichen Einrichtungen Garantien abgegeben. Diese Garantien beziehen sich auf die Deckung möglicher Mehrkosten für die Entsorgung hoch radioaktiven Abfalls sowie die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerksanlagen, die über die in der Vergangenheit bereits finanzierten Abgaben hinausgehen. Darüber hinaus sind die Gesellschaften der schwedischen Erzeugungseinheit für alle Kosten der Entsorgung schwach radioaktiven Abfalls verantwortlich.

Die oben genannten Garantien werden von der Sydkraft Nuclear Power AB, einer vollkonsolidierten Tochtergesellschaft der Uniper SE, abgegeben.

In Schweden haftet der Eigentümer von Kernkraftwerken zudem gemäß dem „Law Concerning Nuclear Liability“ für Schäden, die durch Unfälle in den entsprechenden Kernkraftwerken und durch Unfälle mit radioaktiven Substanzen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb dieser Kernkraftwerke stehen, verursacht werden. Am 1. Januar 2022 ist ein Gesetz in Kraft getreten, das den Betreiber eines in Betrieb befindlichen Kernkraftwerks verpflichtet, eine Haftpflichtversicherung oder Deckungsvorsorge in Höhe von 1,2 Mrd € pro Schadensfall bereitzustellen. Die entsprechenden Versicherungen für die betroffenen nuklearen Kraftwerke sind seitens Uniper abgeschlossen worden. Die schwedische Regierung verlangt jedoch, dass die betroffenen Unternehmen zusätzlich zu den abgeschlossenen Versicherungen weitere Sicherheiten zur Verfügung stellen. Uniper gewährleistet diese zusätzlichen Sicherheiten durch die Abgabe von Garantien.

Die bestmögliche Schätzung des Betrags zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen aus Eventualverbindlichkeiten des Uniper-Konzerns beläuft sich zum 30. Juni 2024 auf 144 Mio € (31. Dezember 2023: 133 Mio €). Hinsichtlich dieser Eventualverbindlichkeiten besteht derzeit kein wesentlicher Anspruch auf Erstattung.

Ein russisches Gericht hat im März 2024 eine einstweilige Verfügung gegen Uniper zugunsten von Gazprom Export erlassen, welche die Zahlung einer Geldstrafe in Milliardenhöhe an Gazprom Export beinhaltet. Uniper erachtet die Gerichtsentscheidung als Verstoß gegen internationales Recht sowie gegen den Grundsatz eines fairen Verfahrens und hat in Russland Rechtsmittel gegen das Urteil eingelegt. Dies war erfolglos. Mit dem Titel kann Gazprom Export in Russland und möglicherweise auch außerhalb von Russland in Uniper-Vermögenswerte vollstrecken. Uniper prüft Auswirkungen auf den Konzern und ist entschlossen, sich gegen etwaige Vollstreckungsversuche zur Wehr zu setzen. Aufgrund der aktuellen Beurteilung wird eine eventuelle Zwangsvollstreckung in Uniper-Vermögenswerte als ein Risiko eingestuft. Der derzeitige Stand der rechtlichen Analyse ergibt eine Bandbreite möglicher Auswirkungen. Entsprechend ist eine Quantifizierung aufgrund der Bandbreite möglicher Auswirkungen dieses Urteils zum 30. Juni 2024 nicht praktikabel.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren weitestgehend aus mit Dritten geschlossenen Verträgen oder aus gesetzlichen Bestimmungen. Sie basieren auf Verträgen oder Bestimmungen, bei denen Leistung und Gegenleistung aktuell ausgeglichen einander gegenüberstehen. Wo das nicht der Fall ist, wird eine Rückstellung bilanziert, deren Betrag bei der Angabe der Verpflichtung abgezogen wird.

Gegenüber dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2023 ergaben sich insbesondere bei den langfristigen vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme fossiler Brennstoffe wie Erdgas, Braun- und Steinkohle wesentliche Veränderungen. Die finanziellen Verpflichtungen aus diesen Abnahmeverträgen beliefen sich am 30. Juni 2024 auf rund 28,1 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 4,6 Mrd €) und am 31. Dezember 2023 auf rund 69,5 Mrd € (Fälligkeit bis ein Jahr: 13,3 Mrd €). Aufgrund des Schiedsgerichtsurteils vom 7. Juni 2024 wurden die Gasbezugsverträge mit Gazprom Export im Juni 2024 wirksam gekündigt, so dass zum Stichtag 30. Juni 2024 keine vertraglichen Verpflichtungen hieraus mehr bestanden, die im Vorjahr noch ausgewiesen wurden. Ein weiterer Grund für den Rückgang der vertraglichen Verpflichtungen zur Abnahme von fossilen Brennstoffen ist die Erfüllung von Verpflichtungen im ersten Halbjahr 2024. Dem gegenüber stehen höhere Abnahmeverpflichtungen aus anderen Verträgen.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden unter anderem langfristige Abnahmeverträge mit großen internationalen Erdgas- und LNG-Produzenten berichtet, die nicht als Finanzinstrumente bilanziert werden. Im Allgemeinen handelt es sich hierbei um sogenannte Take-or-Pay-Verträge. Die Preise für Erdgas und LNG werden an Preise von Wettbewerbsenergien bzw. an Marktreferenzpreise angelehnt, die die Wettbewerbssituation im Markt widerspiegeln. Einzelne Verträge werden in gewissen Abständen im Rahmen von Verhandlungen der Vertragspartner überprüft und können sich insofern ändern. Bei Nichteinigung über Preisüberprüfungen entscheidet abschließend in der Regel ein neutrales Schiedsgericht. Für die Berechnung der finanziellen Verpflichtungen, die aus diesen Verträgen resultieren, werden die gleichen Prämissen wie zu internen Planungszwecken angewendet. Weiterhin werden für die Berechnungen die individuellen Take-or-Pay-Bestimmungen der jeweiligen Verträge herangezogen.

(12) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit steht Uniper mit zahlreichen Unternehmen im Liefer- und Leistungsaustausch. Darunter befinden sich im aktuellen Geschäftsjahr 2024 sowohl nahestehende Unternehmen des Uniper-Konzerns als auch Unternehmen, an denen der Bund und die dem Bund nahestehenden Unternehmen direkt oder indirekt beteiligt sind.

Seit dem 21. Dezember 2022 übt die UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH die Kontrolle über die Uniper SE aus. Alleinige Gesellschafterin der UBG Uniper Beteiligungsholding GmbH ist die Bundesrepublik Deutschland. Uniper betrachtet die Tochtergesellschaften der Bundesrepublik Deutschland und die nahestehenden Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland ab diesem Zeitpunkt als nahestehende Unternehmen des Uniper-Konzerns und bezieht diese entsprechend in die Finanzberichterstattung ein.

Transaktionen mit assoziierten Unternehmen des Uniper-Konzerns und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen des Uniper-Konzerns werden gesondert dargestellt. Transaktionen mit nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen des Uniper-Konzerns werden unter den sonstigen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen. Der Anteil an Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen ist im Umfang der im nachfolgenden Kapitel genannten Transaktionen, wie im Vorjahr, von untergeordneter Bedeutung.

Die Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Darin sind die Geschäftsvorfälle mit der Bundesrepublik Deutschland und den nahestehenden Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland nicht enthalten, da Uniper von der Möglichkeit der Erleichterungsvorschrift Gebrauch macht, lediglich die signifikanten Geschäfte gesondert zu erläutern.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Gewinn- und Verlustrechnung

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023
Erträge	19	16
Assoziierte Unternehmen	8	2
Gemeinschaftsunternehmen	2	5
Sonstige nahestehende Unternehmen	9	9
Aufwendungen	139	123
Assoziierte Unternehmen	95	84
Gemeinschaftsunternehmen	20	21
Sonstige nahestehende Unternehmen	24	18

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen – Bilanz

in Mio €	30.6.2024	31.12.2023
Forderungen	422	429
Assoziierte Unternehmen	314	362
Gemeinschaftsunternehmen	15	13
Sonstige nahestehende Unternehmen	93	54
Verbindlichkeiten	162	143
Assoziierte Unternehmen	54	60
Gemeinschaftsunternehmen	11	6
Sonstige nahestehende Unternehmen	97	77

Liefer- und Leistungsgeschäfte, Finanzierungsaktivitäten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Transaktionen mit der Bundesrepublik Deutschland und deren Gesellschaften

Transaktionen, die mit in Bundesbesitz stehenden Gesellschaften und den dem Bund nahestehenden Unternehmen durchgeführt wurden, betreffen überwiegend den Kauf und Verkauf von Strom und Gas sowie die vertraglich geregelte Bereitstellung von Emissionsrechten und Finanzierungsmaßnahmen.

Uniper hat zum 30. Juni 2024 im Rahmen von marktüblichen Stromverkaufsverträgen Forderungen in Höhe von 14 Mio € (31. Dezember 2023: 25 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 2 Mio € (31. Dezember 2023: 0 Mio €) gegenüber dem Deutsche-Bahn-Konzern ausgewiesen. Die entstandenen Forderungen waren zum Stichtag nicht überfällig. Der Umsatz mit dem Deutsche-Bahn-Konzern im ersten Halbjahr 2024 betrug 234 Mio € (Vorjahreszeitraum: 72 Mio €), wobei diesem Umsatz Aufwendungen von 4 Mio € (Vorjahreszeitraum: 2 Mio €) gegenüberstehen. Sämtliche Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Aus der Geschäftsbeziehung zur Unternehmensgruppe der Securing Energy for Europe GmbH (SEFE), die ebenfalls ein Unternehmen der Bundesrepublik Deutschland ist, resultierten zum 30. Juni 2024 Forderungen in Höhe von 160 Mio € (31. Dezember 2023: 449 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 217 Mio € (31. Dezember 2023: 476 Mio €). Bestehende Forderungen gegenüber der SEFE waren zum Stichtag nicht überfällig. Der Umsatz für Strom- und Gaslieferungen mit der SEFE betrug im ersten Halbjahr 2024 1.615 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.707 Mio €). Diesem stehen Aufwendungen von Uniper gegenüber der SEFE für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 1.871 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.278 Mio €) entgegen.

Die KfW, eine 80%ige Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland, hatte für die Uniper SE im Rahmen der Stabilisierungsmaßnahmen im Februar 2023 eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 16,5 Mrd € verlängert. Die Konditionen der Kreditlinie orientieren sich im Wesentlichen an den beihilferechtlichen Vorgaben. Die Kreditlinie wurde seitens Uniper zunächst zum 30. Juni 2023 auf 11,5 Mrd € reduziert und im Anschluss daran noch im Geschäftsjahr 2023 vollständig zurückgeführt, so dass zum Stichtag 31. Dezember 2023 keine Verbindlichkeiten gegenüber der KfW bestanden. Aus der bestehenden Kreditfazilität in Höhe von 5 Mrd € zum 30. Juni 2024 resultierte bei Uniper im ersten Halbjahr 2024 ein Zinsaufwand in Höhe von 38 Mio € einschließlich Bereitstellungskosten (Vorjahreszeitraum: 167 Mio €).

Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 haben sich die Bundesrepublik Deutschland und Uniper verständigt, etwaige vertragsgemäße Rückforderungsansprüche der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung im Wege einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung zu begleichen. In diesem Zusammenhang hat Uniper zum 31. Dezember 2023 eine Rückstellung in Höhe von 2.238 Mio € für vertragsgemäße Rückforderungsansprüche infolge einer erwarteten Überkompensation per 31. Dezember 2024 gebildet. Zum 30. Juni 2024 wurde diese Rückstellung der Höhe nach überprüft und infolgedessen mit 2.888 Mio € bewertet. Zugleich wurde eine Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern, soweit nicht aus den Stabilisierungsmaßnahmen finanziert – in Höhe von 541 Mio € zum 30. Juni 2024 bilanziert (31. Dezember 2023: 20 Mio € andere realisierte Schadensersatzansprüche).

Sicherungsgeschäfte und derivative Finanzinstrumente mit der Bundesregierung und deren Gesellschaften

Erträge aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften mit den Gesellschaften der Bundesrepublik Deutschland zum 30. Juni 2024 betragen 463 Mio € (30. Juni 2023: 0 Mio €), die entsprechenden Aufwendungen betragen 386 Mio € (30. Juni 2023: 0 Mio €). In diesem Zusammenhang gebildete derivative Forderungen aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften wurden mit 302 Mio € (31. Dezember 2023: 688 Mio €) ausgewiesen, entsprechende derivative Verbindlichkeiten aus der Marktbewertung von Warentermingeschäften wurden in Höhe von 487 Mio € (31. Dezember 2023: 950 Mio €) erfasst.

Transaktionen mit nicht konsolidierten Unternehmen des Uniper-Konzerns

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns waren durch die konzernweiten Beschaffungs- und Absatzaktivitäten der Uniper Global Commodities SE im Strom- und Gasgeschäft geprägt. Aus diesen Beziehungen resultieren umfangreiche wechselseitige Verpflichtungen und Leistungsbeziehungen.

Die Erträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns beinhalten insbesondere Umsatzerlöse aus Gaslieferungen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €). Korrespondierend dazu umfassten die Aufwendungen aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen des Uniper-Konzerns insbesondere Materialaufwendungen für den Strom- und Gasbezug in Höhe von 112 Mio € (Vorjahreszeitraum: 104 Mio €). Sowohl die Umsatzerlöse als auch die Materialaufwendungen resultieren aus zu marktgerechten Konditionen abgeschlossenen Spot- und Termingeschäften, die im Rahmen der Bereitstellung des Marktzugangs für Unternehmen des Uniper-Konzerns von der Uniper Global Commodities SE durchgeführt wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen zum 30. Juni 2024 in Höhe von 1.610 Mio € (31. Dezember 2023: 1.653 Mio €).

Nahestehende Personen

Zu den nahestehenden Personen zählen im Uniper-Konzern die Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats (Management in Schlüsselpositionen). Des Weiteren zählen dazu auch der Bundesminister der Finanzen sowie die Staatssekretäre des Bundesministeriums der Finanzen. Zum Stichtag bestehen keine signifikanten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie keine wesentlichen Ergebniseffekte aus Geschäften mit nahestehenden Personen.

Zu den im Geschäftsbericht 2023 enthaltenen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen ergaben sich bis zum 30. Juni 2024 keine wesentlichen Änderungen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Uniper SE haben der Hauptversammlung der Uniper SE am 15. Mai 2024 den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 zur Abstimmung vorgelegt. Dieser wurde von der Hauptversammlung der Uniper SE mit einer Mehrheit von 99,99 % gebilligt. Der vom Vorstand und Aufsichtsrat der Uniper SE gemäß § 162 Aktiengesetz erstellte Vergütungsbericht stellt die Grundzüge der Vergütungssysteme für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder dar und gibt über die im Geschäftsjahr 2023 gegenwärtigen oder früheren Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und die ihnen gewährte und geschuldete Vergütung Auskunft. Der Vergütungsbericht sowie der beigefügte Vermerk über die Prüfung des Vergütungsberichts sind auf der Internetseite der Uniper SE unter <https://www.uniper.energy/de/investoren/corporate-governance/verguetung> veröffentlicht.

Über die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2024 wird im Vergütungsbericht 2024 gemäß § 162 Aktiengesetz sowie im Geschäftsbericht 2024 im Detail berichtet werden.

(13) Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA sowie zum Adjusted Net Income

Folgende Informationen werden für das erste Halbjahr 2024 auf Basis des internen Berichtswesens des Uniper-Konzerns zur Verfügung gestellt, um die Art und die finanziellen Auswirkungen der vom Uniper-Konzern ausgeübten Geschäftstätigkeiten sowie das wirtschaftliche Umfeld, in dem der Konzern tätig ist, beurteilen zu können.

Adjusted EBITDA

Im Zuge der neuen Strategie hat Uniper ab dem Geschäftsjahr 2024 seine Kennzahlen zur finanziellen Steuerung des operativen Geschäfts und zur Anpassung an Kapitalmarktgewohnheiten geändert. Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird das Adjusted EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) für die Steuerung und Berichterstattung sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der einzelnen operativen Segmente genutzt. Durch die Verwendung des Adjusted EBITDA wird insbesondere eine gezieltere Steuerung des angestrebten Wachstums bei gleichzeitiger Fokussierung auf die Zahlungswirksamkeit der Uniper-Ergebnisse ermöglicht. Das bis einschließlich dem Geschäftsjahr 2023 genutzte Adjusted EBIT wird somit nicht mehr als wesentliche finanzielle Kennzahl zur Steuerung des operativen Geschäfts verwendet.

Das Adjusted EBITDA entspricht dem um nicht-operative Effekte bereinigten Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen bzw. Zuschreibungen. Die nicht-operativen Ergebniseffekte, um die das EBITDA bereinigt wird, umfassen Erträge und Aufwendungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten aus Sicherungsgeschäften sowie bestimmte Effekte aus der Bewertung von physisch zu erfüllenden Verträgen im Anwendungsbereich von IFRS 9, die mit dem Marktpreis bei physischer Erfüllung anstelle des vertraglich gesicherten Preises bewertet werden. Darüber hinaus werden bestimmte Buchgewinne/-verluste, Aufwendungen/Erträge für Restrukturierung/Kostenmanagement und sonstige nicht-operative Ergebnisbeiträge eliminiert.

Beim unbereinigten Ergebnis vor Zinsen und Steuern („EBIT“) handelt es sich um das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern des Uniper-Konzerns nach IFRS unter Berücksichtigung des Beteiligungsergebnisses.

Überleitung des Ergebnisses vor Finanzergebnis und Steuern¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern	908	9.797
Beteiligungsergebnis	1	-4
Abschreibungen/Zuschreibungen	324	1.272
<i>davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	304	401
<i>davon: Wertminderungen/Wertaufholungen²⁾</i>	20	871
Nachrichtlich: EBITDA	1.232	11.065
Nicht-operative Bereinigungen	511	-6.952
<i>Netto-Buchgewinne (-)/-Buchverluste (+)</i>	4	-20
<i>Auswirkung von derivativen Finanzinstrumenten</i>	30	-10.746
<i>Anpassungen von Umsatzerlösen/Materialaufwendungen aus physisch erfüllten Commodity-Derivaten auf den Vertragspreis</i>	-133	3.408
<i>Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus Restrukturierung/Kostenmanagement</i>	-3	30
<i>Übriges sonstiges nicht operatives Ergebnis</i>	613	376
Adjusted EBITDA³⁾	1.743	4.113
<i>Nachrichtlich: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	-304	-401
<i>Nachrichtlich: Adjusted EBIT</i>	1.439	3.712

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

2) Die nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen enthalten nicht-operative außerplanmäßige Abschreibungen und Wertaufholungen, die durch regelmäßige und anlassbezogene Werthaltigkeitstests ausgelöst werden. Die Summe der nicht-operativen Impairments/Wertaufholungen und der wirtschaftlichen Abschreibungen/Zuschreibungen kann von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Abschreibungen abweichen, da auch die Wertminderungen auf at equity bewertete Unternehmen und auf sonstige Finanzanlagen in den beiden Posten enthalten sein können und ein geringfügiger Teil in den Aufwendungen für Restrukturierungen/Kostenmanagement und in dem übrigen sonstigen nicht-operativen Ergebnis erfasst werden kann.

3) Die Minderkosten aus der Gasersatzbeschaffung betragen im ersten Halbjahr 2023 rund 1,2 Mrd € und wurden im Adjusted EBITDA und als Folge daraus auch im Adjusted Net Income realisiert. Im ersten Halbjahr 2024 wurden die Minderkosten von rund 0,2 Mrd € ebenfalls hier realisiert.

Durch die vorgenommenen Anpassungen können die hier ausgewiesenen Erfolgspositionen von den gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen abweichen. Die detaillierten Erläuterungen zur Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted EBITDA erfolgen auf Seite 19 des Zwischenlageberichts.

Adjusted Net Income

Der Uniper-Konzern nutzt das Adjusted Net Income (bereinigter Konzernüberschuss) als zusätzliche interne Steuerungskennzahl und weiteren wichtigen Indikator für die Ertragskraft der Geschäftstätigkeit nach Steuern und nach Finanzergebnis. Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden wichtige Ertrags- und Aufwandskomponenten, die nicht Teil des bereinigten EBITDA sind, aber auch das nachhaltige Zins- und Steuerergebnis repräsentieren, zusammengefasst und für die variable Vergütung aller Führungskräfte sowie aller außer-tariflichen und tariflichen Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2024 berücksichtigt.

Beim Konzernüberschuss handelt es sich um das Ergebnis nach Finanzergebnis sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag. Zur Fokussierung und Erhöhung der Aussagekraft der Kennzahl auf das operative Geschäft wird der Konzernüberschuss um das Beteiligungsergebnis, Abschreibungen/Zuschreibungen sowie bestimmte nicht-operative Effekte bereinigt (bereinigtes oder adjusted EBITDA).

Das Adjusted EBITDA ist die Ausgangsbasis für weitere Anpassungen, von dem bestimmte Sachverhalte, die nicht dem operativen Geschäft zuzurechnen sind, korrigiert werden:

- neutrales Zinsergebnis,
- sonstiges Finanzergebnis,
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das nicht-operative Ergebnis sowie
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss am nicht-operativen Ergebnis.

Überleitung zum Adjusted Net Income¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern²⁾	908	9.797
Beteiligungsergebnis	1	-4
Abschreibungen/Zuschreibungen	324	1.272
<i>davon: Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen</i>	<i>304</i>	<i>401</i>
<i>davon: Wertminderungen/Wertaufholungen</i>	<i>20</i>	<i>871</i>
Nachrichtlich: EBITDA	1.232	11.065
Nicht-operative Bereinigungen	511	-6.952
Adjusted EBITDA	1.743	4.113
Wirtschaftliche Abschreibungen/Zuschreibungen	-304	-401
<i>Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis</i>	<i>163</i>	<i>-73</i>
<i>Neutraler Zinsaufwand sowie negatives sonstiges Finanzergebnis (+)/</i>		
<i>Neutraler Zinsertrag sowie positives sonstiges Finanzergebnis (-)</i>	<i>-74</i>	<i>-93</i>
Operatives Zinsergebnis sowie sonstiges Finanzergebnis	89	-166
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	<i>-168</i>	<i>-266</i>
<i>Aufwand (+)/Ertrag (-) für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das</i>		
<i>nicht-operative Ergebnis</i>	<i>-238</i>	<i>-779</i>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf das operative Ergebnis	-406	-1.044
Abzüglich der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am operativen Ergebnis	-8	-6
Adjusted Net Income	1.113	2.495

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

2) Die Minderkosten aus der Gasersatzbeschaffung betragen im ersten Halbjahr 2023 rund 1,2 Mrd € und wurden im Adjusted EBITDA und als Folge daraus auch im Adjusted Net Income realisiert. Im ersten Halbjahr 2024 wurden die Minderkosten von rund 0,2 Mrd € ebenfalls hier realisiert.

Die detaillierten Erläuterungen zur Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern zum Adjusted Net Income erfolgen auf Seite 21 des Zwischenlageberichts.

(14) Geschäftssegmente nach IFRS 8

Der Uniper-Konzern ist ab dem Geschäftsjahr 2024 in drei operative Geschäftssegmente gegliedert: Green Generation, Flexible Generation und Greener Commodities.

Darüber hinaus werden unter Administration/Konsolidierung die bereichsübergreifenden nicht-operativen Funktionen gebündelt, die zentral für alle Segmente des Uniper-Konzerns wahrgenommen werden. Zudem werden hier die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen abgebildet.

Green Generation

Das Geschäftssegment „Green Generation“ umfasst Anlagen zur emissionsfreien Erzeugung von Strom, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt. Neben Wasserkraftwerken (sowohl Laufwasserkraftwerke als auch Pumpspeichieranlagen) zählen auch Kernkraftwerke in Schweden sowie Wind- und Solarkraftwerke zu diesen Erzeugungsanlagen. Für die klimaneutrale Stromerzeugung sollen künftig die Erneuerbaren Energien eine wesentliche Rolle spielen. Dazu investiert Uniper in die Entwicklung, die Errichtung und den Betrieb von Wind- und Solaranlagen. Der überwiegende Teil der im Segment „Green Generation“ erzeugten Energie wird an das Segment „Greener Commodities“ verkauft, welches die Vermarktung und den Absatz der Energie über die Handelsmärkte sowie über eine eigene Vertriebsstruktur an Großkunden sicherstellt. Ein weiterer Teil der erzeugten Energie wird über langfristige Stromlieferverträge direkt an Kunden verkauft.

Flexible Generation

Das Geschäftssegment „Flexible Generation“ umfasst Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme, die der Uniper-Konzern in Europa betreibt, um besonders flexibel die Anforderungen der Netzbetreiber zur Sicherung der Netzstabilität und der Versorgungssicherheit abzudecken, sofern emissionsfreie Erzeugungsanlagen nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Dafür werden Gaskraftwerke, kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke sowie bei Bedarf auch Kohle- und Ölkraftwerke eingesetzt, um einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Unipers Kernmärkten zu leisten. Die Kraftwerke nehmen diese Funktion neben dem kommerziellen Betrieb auch innerhalb verschiedener regulatorischer Regelungsrahmen wahr, zum Beispiel über die deutsche Netzreserveverordnung, als besondere netztechnische Betriebsmittel oder im Rahmen von Auktionen des britischen Kapazitätsmarktes. Bestehende Gaskraftwerke und kombinierte Gas- und Dampfkraftwerke, die langfristig im Portfolio verbleiben, sowie Neubauten werden außerdem in zunehmendem Maße Wasserstoff als alternativen Brennstoff einsetzen können. Der Großteil der erzeugten Energie wird an das Segment „Greener Commodities“ verkauft. Ein weiterer Teil der erzeugten Energie wird über langfristige Strom- und Wärmelieferverträge direkt an Kunden verkauft. In diesem Segment soll zudem zukünftig die Nutzung von Batteriespeicherlösungen weiter ausgebaut werden. Über das Kraftwerksgeschäft hinaus ist in diesem Segment auch die Erbringung von Energiedienstleistungen enthalten.

Greener Commodities

Das Geschäftssegment „Greener Commodities“ bündelt die Energiehandels- und Optimierungsaktivitäten und bildet die kommerzielle Schnittstelle zwischen dem Uniper-Konzern und den weltweiten Handelsmärkten sowie den Großkunden. Auf Basis von langfristigen Bezugsverträgen mit in- und ausländischen Lieferanten, durch LNG-Importe und durch kurzfristigere Zukäufe am Gasmarkt bewirtschaftet Uniper ein Gasportfolio, das optimiert wird und Erdgas an Weiterverteiler (z.B. Stadtwerke), große Industriekunden und Kraftwerksbetreiber vertreibt oder dieses an internationalen Energiemärkten verkauft. Zusätzlich ist in diesem Segment als wesentliches Geschäftsfeld der Gasspeicherbetrieb enthalten, hinzu kommen noch einige weitere infrastrukturelle Beteiligungen, z.B. im LNG-Geschäft. Das Segment „Greener Commodities“ wird in steigendem Maße künftig auch grüne Moleküle importieren, handeln und teils auch in eigenen Anlagen verarbeiten oder speichern, beispielsweise Wasserstoff, Biomethan und Ammoniak. Innerhalb dieses Segments werden die für die konventionelle Stromerzeugung erforderlichen Brennstoffe (im Wesentlichen Gas und Kohle) beschafft, CO₂-Zertifikate gehandelt, der erzeugte Strom wird vermarktet sowie das gesamte Energieportfolio über die Steuerung des Kraftwerkseinsatzes optimiert. Zudem wird ein Portfolio an Solar- und Windenergie-Abnahmeverträgen entwickelt sowie der Handel mit grünen Zertifikaten zur Versorgung mit grüner Energie aufgebaut.

Segmentinformationen¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	Green Generation		Flexible Generation		Greener Commodities		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Außenumsatz	161	133	923	1.050	30.639	53.291	2	1	31.725	54.475
Innenumsatz	1.175	1.496	5.582	9.995	7.125	12.022	-13.882	-23.513	-	-
Umsatzerlöse	1.336	1.630	6.506	11.045	37.764	65.313	-13.880	-23.512	31.725	54.475
Adjusted EBITDA (Segmentergebnis)	527	429	826	1.351	682	2.434	-292	-101	1.743	4.113
darin at equity-Ergebnis ²⁾	-	-	-	-	20	20	-	-	20	20
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	321	665	635	1.559	2.522	2.500	-118	-48	3.359	4.676
Investitionen	65	58	115	110	36	63	13	8	229	240

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

2) Das hier dargestellte at equity-Ergebnis wird grundsätzlich um nicht operative Effekte bereinigt und kann deshalb von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen nach IFRS abweichen.

Bei den in den Segmentinformationen nach Bereichen ausgewiesenen Investitionen handelt es sich um die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Auszahlungen für Investitionen.

Transaktionen innerhalb des Uniper-Konzerns werden grundsätzlich zu Marktpreisen getätigt.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom operativen Cashflow vor Zinsen und Steuern zum operativen Cashflow:

Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern¹⁾

1. Halbjahr in Mio €	2024	2023	+/-
Operativer Cashflow	2.950	4.294	-1.344
Gezahlte und erhaltene Zinsen	-44	171	-216
Ertragsteuerzahlungen (+)/-erstattungen (-)	453	210	243
Operativer Cashflow vor Zinsen und Steuern	3.359	4.676	-1.316

1) Einzelne Vorjahresvergleichswerte wurden angepasst. Weitere Erläuterungen hierzu enthält die Textziffer 3 des Anhangs des Geschäftsberichts 2023.

Die nachfolgenden Segmentinformationen nach Produkten stellen die Aufgliederung der Umsatzerlöse im Sinne des IFRS 15 dar und leiten die sachlich aufgegliederten Umsatzerlöse auf die Segmente über:

Umsatzerlöse nach Segmenten und Produkten

1. Halbjahr in Mio €	Green Generation		Flexible Generation		Greener Commodities		Administration/ Konsolidierung		Uniper-Konzern	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Strom	1.324	1.607	3.347	6.677	10.300	20.723	-9.092	-16.561	5.880	12.445
Gas	-	-	2.753	3.887	25.770	41.230	-3.391	-4.739	25.132	40.378
Sonstige	12	23	405	482	1.694	3.360	-1.398	-2.212	713	1.653
Summe	1.336	1.630	6.506	11.045	37.764	65.313	-13.880	-23.512	31.725	54.475

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus den Verkäufen von Strom und Gas über Handelsmärkte an Industriekunden und Weiterverleiher, einschließlich durch physische Lieferung erfüllter Absicherungsgeschäfte. In diesem Posten werden auch Erlöse aus dem Transport von Gas, aus Lieferungen von Dampf, Wärme und Wasser sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen.

Umsätze aus dem über Handelsmärkte abgewickelten Handelsgeschäft (einschließlich durch physische Lieferung erfüllter Absicherungsgeschäfte) werden mit Übergang der Verfügungsgewalt auf den Käufer realisiert. Diese Geschäfte enthalten eine Leistungsverpflichtung.

Bei physisch erfüllten Geschäften, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen (Own-Use-Transaktionen), wird dem ökonomischen Charakter sowie dem vertraglich vereinbarten Betrag der Gegenleistung folgend der Vertragspreis für die Ermittlung der Umsatzerlöse herangezogen, soweit IFRS 15 keine andere Bewertung – z.B. Begrenzung einer variablen Gegenleistung – vorsieht. Für physisch erfüllte Verträge, die entsprechend den IFRS 9-Kriterien als Derivat bilanziert werden müssen (Failed-Own-Use-Transaktionen), erfolgt die Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis. Entsprechend werden solche Verträge wie physische Spot-Verträge mit einer finanziellen Absicherung abgebildet.

(15) Zusammengefasste Erläuterung der wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr

Veränderungen ausgewählter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Im ersten Halbjahr 2024 lag der Umsatz mit 31.725 Mio € deutlich unter dem Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: 54.475 Mio €). Der signifikante Rückgang der Umsatzerlöse resultierte insbesondere aus den im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringeren durchschnittlichen Marktpreisen im Strom- und Gasgeschäft. Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse im Bereich Optimierung und Handel resultiert aus physisch erfüllten Termingeschäften, die nach IFRS 9 als Derivate bilanziert werden müssen und für die eine Umsatzrealisierung zum im Realisationszeitpunkt geltenden Marktpreis vorgeschrieben ist. Neben dem signifikanten Preiseffekt haben sich die Stromerzeugungsmengen negativ auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt, zusätzlich dazu sind die Stromabsatzmengen im Bereich Optimierung und Handel deutlich zurückgegangen.

Der Materialaufwand verringerte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 deutlich um 23.339 Mio € auf 28.825 Mio € (Vorjahreszeitraum: 52.164 Mio €). Richtungsweisend hierfür war die zuvor erläuterte Umsatzentwicklung.

Der Personalaufwand des Uniper-Konzerns erhöhte sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024 um 20 Mio € auf 508 Mio € (Vorjahreszeitraum: 488 Mio €). Der Anstieg ist unter anderem auf Erhöhungen aus tariflichen Lohn- und Gehaltsanpassungen sowie auf einen generellen Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der im Uniper-Konzern beschäftigten Mitarbeiter in allen Segmenten zurückzuführen. Gegenläufig wirkte der Wegfall von Aufwendungen aus Bewertungsanpassungen von Rückstellungen, unter anderem im Zusammenhang mit dem Umstrukturierungsprozess im Geschäftsbereich Engineering und der Umsetzung des proaktiven Kohleausstiegs in Europa im Jahr 2023.

Die Abschreibungen reduzierten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 um 959 Mio € auf 324 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.283 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf geringere außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen. Diese beliefen sich im ersten Halbjahr 2024 auf 20 Mio € (Vorjahreszeitraum: 882 Mio €) und betrafen im Wesentlichen das Segment Flexible Generation (2023: Europäische Erzeugung). Die planmäßigen Abschreibungen sanken um 97 Mio € auf 304 Mio € (Vorjahreszeitraum: 401 Mio €), überwiegend aufgrund von vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 auf 19.847 Mio € (Vorjahreszeitraum: 59.500 Mio €). Dies ist vor allem durch Veränderungen bei den zu Marktwerten bilanzierten Commodity-Derivaten begründet. Die Erträge aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen betrugen 19.024 Mio € und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (59.189 Mio €) um 40.165 Mio €. Darüber hinaus sind die Erträge aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit in Höhe von 596 Mio € gegenüber Gazprom Export, deren Aufrechnung im zweiten Quartal 2024 vom Schiedsgericht bestätigt wurde, enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 auf 21.032 Mio € (Vorjahreszeitraum: 50.284 Mio €). Dies ist – wie bei den sonstigen betrieblichen Erträgen – im Wesentlichen auf die Aufwendungen aus abgerechneten und schwebenden Geschäften sowie zugehörigen Währungssicherungen zurückzuführen. Diese reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 29.988 Mio € und betrugen 19.377 Mio € (Vorjahreszeitraum: 49.365 Mio €).

Darüber hinaus umfasst der Posten im Vorjahreszeitraum auch die Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 5.746 Mio €, die das Risiko möglicher zukünftiger Mehrkosten aus der Gasersatzbeschaffung antizipierten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auch die Aufwendungen aus der Zuführung der im Geschäftsjahr 2023 gebildeten Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der im Jahr 2022 erfolgten Beihilfegewährung enthalten. Die Zuführung für eine zum Stichtag 30. Juni 2024 per 31. Dezember 2024 weiterhin bestehende Rückstellung für Rückforderungsansprüche des Bundes infolge einer erwarteten Überkompensation beträgt 621 Mio € (Vorjahreszeitraum: n/a). Zugleich wurde eine Rückstellung für die Weiterleitung von Erlösen aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern, soweit nicht aus den Stabilisierungsmaßnahmen finanziert – in Höhe von 521 Mio € zugeführt.

Der Hauptgrund für diesen deutlichen Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ist die Veränderung der Rohstoffpreise an den Terminmärkten, an denen Uniper handelt und seine Wertschöpfungskette physisch und finanziell optimiert. Diese Termingeschäfte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Im ersten Halbjahr des Jahres 2024 erhöhte sich das Finanzergebnis deutlich um 241 Mio € auf einen Netto-Ertrag in Höhe von 163 Mio € (Vorjahreszeitraum: Nettoaufwand -77 Mio €). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2024 deutlich gestiegenen Zinserträge aus der kurzfristigen Anlage liquider Mittel sowie die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunkenen Zinsaufwendungen für Finanzierungen der Uniper SE zurückzuführen.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 ergab sich insbesondere aus der Bewertung latenter Steuerpositionen ein nicht-operativer Steuerertrag in Höhe von -238 Mio € (Vorjahreszeitraum: -779 Mio € Ertrag). Der operative Steueraufwand beträgt 406 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.044 Mio € Aufwand) und führt zu einer operativen Steuerquote in Höhe von 26,6 % (Vorjahreszeitraum: 29,5 %).

Veränderungen ausgewählter Posten der Bilanz

Maßgeblich für die Verringerung der langfristigen Vermögenswerte und Schulden waren vor allem die durch den Zeitablauf bedingte Reklassifizierung von lang- in kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. So sanken die langfristigen Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 6.646 Mio € um 3.839 Mio € auf 2.807 Mio €. Zugleich wirkte sich die Umgliederung einer Rückstellung aus lang- in die kurzfristigen Rückstellungen aus.

Die Verringerung der kurzfristigen Vermögenswerte begründet sich durch die Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten und der liquiden Mittel. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich preis- und volumenbedingt von 7.995 Mio € um 4.357 Mio € auf 3.638 Mio €. Ebenso sanken die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten von 14.313 Mio € um 4.347 Mio € auf 9.965 Mio €, hauptsächlich aufgrund von zwischenzeitlicher Realisierung und Abrechnung.

Dagegen erhöhten sich die liquiden Mittel von 4.257 Mio € um 3.632 Mio € auf 7.890 Mio €. Substanziell für die Veränderung waren insbesondere der starke operative Cashflow und die Verringerung der Sicherheitsleistungen für Börsentermingeschäfte (Forderungen aus Margining) von 2.914 Mio € um 1.128 Mio € auf 1.786 Mio €. Letztgenannter Posten war ebenso maßgeblich für die Verringerung der kurzfristigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte.

Das Eigenkapital zum 30. Juni 2024 ist mit 11.426 Mio € gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2023 um 990 Mio € gestiegen, im Wesentlichen aufgrund des Konzernüberschusses in Höhe von 903 Mio € (davon ein Beitrag in Höhe von 23 Mio €, der auf die Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss entfällt). Der Konzernüberschuss ist durch das starke operative Geschäft geprägt, liegt allerdings wie erwartet deutlich unter dem Vorjahreszeitraum, der von der Auflösung von Rückstellungen für antizipierte Verluste für die Gasersatzbeschaffung profitierte.

Die Entwicklung der langfristigen Schulden im ersten Halbjahr 2024 ist hauptsächlich beeinflusst durch den beschriebenen Rückgang der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten. Diese gingen von 7.754 Mio € um 4.673 Mio € auf 3.081 Mio € zurück. Gleichfalls verminderten sich die langfristigen übrigen Rückstellungen von 7.974 Mio € um 2.527 Mio € auf 5.446 Mio €. Wesentlich für die Rückstellungsminderung wirkte die Reklassifizierung einer Rückstellung im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung aus den langfristigen (31. Dezember 2023: 2.238 Mio €) in die kurzfristigen Rückstellungen.

Die Verringerung der kurzfristigen Schulden ist auf den Rückgang der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und auf die Entwicklung der kurzfristigen übrigen Rückstellungen zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken preis- und volumenbedingt zum 30. Juni 2024 von 7.394 Mio € um 4.022 Mio € auf 3.371 Mio €. Weiterhin gingen auch die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zurück. Im Wesentlichen durch zwischenzeitliche Realisierung und Abrechnung verringerten sich diese von 14.436 Mio € um 3.588 Mio € auf 10.848 Mio €.

Die kurzfristigen Schulden enthalten auch eine Rückstellung in Höhe von 2.888 Mio €, die im ersten Halbjahr 2024 um 650 Mio € (31. Dezember 2023 langfristig: 2.238 Mio €) aufgrund von Zinseffekten sowie fortschreitenden IFRS-Ergebnis- und IFRS-Eigenkapitalplanungen zum 31. Dezember 2024 erhöht wurde und im Zusammenhang mit vertragsgemäßen Rückforderungsansprüchen der Bundesrepublik Deutschland aus der Beihilfegewährung steht. Eine weitere Erhöhung der übrigen Rückstellungen resultiert aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistung in Höhe von 596 Mio € gegenüber Gazprom Export aus Sommer 2022 wegen einer erklärten Aufrechnung. Die Ausbuchung erfolgte, da die Wirksamkeit der Aufrechnung im zweiten Quartal 2024 vom Schiedsgericht bestätigt wurde. In der Rahmenvereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland wurde vereinbart, dass Erlöse aus realisierten Schadensersatzansprüchen gegen Gazprom Export – abzüglich Verfahrenskosten sowie Steuern, soweit nicht aus den Stabilisierungsmaßnahmen finanziert – der Bundesrepublik Deutschland zufließen, so dass entsprechend eine gesonderte kurzfristige Rückstellung in Höhe von 541 Mio € zum 30. Juni 2024 bilanziert ist (31. Dezember 2023: 20 Mio € andere realisierte Schadensersatzansprüche). Inwieweit weitere Beträge im Zusammenhang mit dem Schiedsverfahren in signifikanter Höhe in der Zukunft zu erwarten sind, ist aus heutiger Sicht noch nicht abzuschätzen.

(16) Sonstige wesentliche Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine sonstigen wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten.

Düsseldorf, den 7. August 2024

Der Vorstand



Michael Lewis



Dr. Jutta A. Dönges



Holger Kreetz



Dr. Carsten Poppinga

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 7. August 2024

Der Vorstand



Michael Lewis



Dr. Jutta A. Dönges



Holger Kreetz



Dr. Carsten Poppinga

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Uniper SE, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Uniper SE, Düsseldorf, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2024, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 7. August 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Aissata Touré
Wirtschaftsprüferin

Oliver Köster
Wirtschaftsprüfer



Finanzkalender

5. November 2024

Quartalsmitteilung: Januar–September 2024

26. Februar 2025

Geschäftsbericht 2024



Weitere
Informationen

Für Journalisten

press@uniper.energy

Für Analysten und Aktionäre

ir@uniper.energy

Für Anleiheninvestoren

creditor-relations@uniper.energy

